Die BRÜCKE

KOSTENLOS

MÄRZ 2024 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

INTERVIEW MIT DER HONNEFERIN ERIKA OST

Starke Frauen in Bad Honnef

WIRTSCHAFTSWETTBEWERB

Business@school am SIBI

SOLAWI

Solidarisches Grünzeug, nicht nur im Frühling

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN 3 Standorten

CURA KRANKENHAUS
Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL
Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPIAL
Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn

GFO Kliniken Bonn
franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de
www.gfo-kliniken-bonn.de

Die BRÜCKE In eigener Sache

Liebe Leser,
wir, die Redaktion, freuen uns, unseren Lesern eine interessante Frühjahrsausgabe mit vielen Gastbeiträgen vorzulegen. Wir haben uns vorgenommen, den Kontakt zu Ihnen zu verbessern. Schreiben Sie doch bitte Ihre Meinung, machen Sie Vorschläge, welche Themen Sie interessieren. Nur mit Ihnen zusammen können wir das Ziel, ein interessantes generationsübergreifendes Magazin für Bad Honnef zu sein, realisieren. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen oder auch Ihre Kritik.

Das Titelbild der Brücke entscheidet mitunter, ob die Brücke Ihr Interesse findet. Bitte helfen Sie uns und senden Sie uns Ihren Vorschlag für ein Foto für die Sommerausgabe (l.c.solzbacher@web.de). Die Veröffentlichung Ihres Bildes in einem Magazin mit einer Auflage von 2000 Exemplaren dürfte ein Ansporn sein.

Für Layout und Druckkosten muss der Verein über 2000€ pro Ausgabe finanzieren. Die Einnahmen aus den Anzeigen reichen nicht aus. Wir gehen davon aus, dass auch Sie kein weiteres Werbeblättchen möchten. Die Beiträge sollen die Brücke prägen. Denken Sie einmal darüber nach, ob Sie nicht durch Ihre Mitgliedschaft den gemeinnützigen Verein die „Brücke e. V. unterstützen möchten. Für Spenden erhalten Sie natürlich eine Spendenquittung.

Ich wünsche Ihnen fröhliche Ostertage.
Genießen Sie den Frühling!

Peter Endler
Vorsitzender der „Brücke“ als Herausgeber

bruecke-badhonnef.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Frauen regieren die Welt, sang vor einigen Jahren Roger Cicero. Manchmal hat man den Eindruck, dass dies für Bad Honnef wirklich stimmt. Stellvertretend für viele Frauen, die in Bad Honnef äußerst engagiert ehrenamtlich tätig sind, steht in diesem Heft Erika Ost. In ihrem Interview mit uns erzählt sie aus ihrem ereignisreichen Leben.

Neben dieser Titelgeschichte gibt es wieder ein „Kessel Buntes“ voller Themen, die in Bad Honnef und Umgebung unsere Redaktion interessant fand. Beginnen wir doch mal mit etwas besonders Wohltuendem: Am 23. März gibt es eine „Glückssignierstunde“ in der Buchhandlung Werber. Gemeint ist eine musikalische Autorinnen-Lesung mit Ursula Kollritsch und Pianist und Sänger Wolfgang Werner.

In gewisser Weise wäre es auch ein großes Glück, Helfer und Retter in der Nähe zu haben, wenn Not am Mann oder an der Frau ist. Dafür sorgt u.a. die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) mit ihrer sehr aktiven Ortsgruppe Bad Honnef-Unkel. Wie interessant hier die Jugendförderung ist, weil sie neben Schwimmkursen auch viele andere coole Aktivitäten bietet, macht eine Nachwuchsautorin deutlich. Engagement ist wieder in!

Dass Honnef sehr weitläufige Einwohner hat, ist bekannt. Davon zeugen u. a. vier Partnerschaftskomitees. Aber wussten Sie auch, dass diese einmal im Jahr Reisen in ihre jeweiligen Partnerländer anbieten? Von diesen gemeinsamen Erlebnissen und wie Sie daran teilnehmen können, erfahren Sie in diesem Heft.

Aber auch in der Nähe, genauer oberhalb von Linz in Sankt Katharinen, gibt es vielleicht noch Unbekanntes zu entdecken – z. B. eine so genannte solidarische Landwirtschaft (SoLawi). Die mittlerweile 370 Personen arbeiten dort nach einem solidarischen Genossenschaftssystem. Schauen Sie doch mal, ob das „Katringer Grünzeug“ auch für Sie in der ein oder anderen Weise von Interesse wäre.

In unserer schönen Stadt gibt es zudem eine Reihe historisch interessierter Menschen. Im „Verein Gutenberghaus Bad Honnef e. V.“ zum Beispiel wird deutlich, wie spannend es sein kann, Bücher, Fotos und ganze Nachlässe aus Bad Honnef zu sichten, zu systematisieren und digital zu archivieren.

Apropos Geschichte: So häufig haben wir schon von Streitigkeiten über Denkmäler gelesen. Die Personen sind nicht unumstritten, der Platz, auf dem das Denkmal stehen soll, ist nicht überzeugend u.s.w. hören wir dann. Vor 130 Jahren sollte einmal ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal für die Rheinprovinz errichtet werden. Was dahinter steckt, warum es nie dazu kam und ob und wie man heute vielleicht daran erinnern sollte, beschreibt Wolfgang Flume.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht im Namen der Redaktion
Claudia Solzbacher

TERMINKALENDER

Seniorentreff
Jeden Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef
Hauptstr. 28, 53604 Bad Honnef
Veranst.: AWO Bad Honnef
Veronika Neumann, 02224-71460

Seniorentreff Aegidienberg
Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Internetcafé Aktive Senioren
Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren
Jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld 32,
53619 Rheinbreitbach
Jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstrasse 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Zwischen Arbeit und Ruhestand
Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres,
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorenvertretung
Bad Honnef Tal:
Jeden ersten Dienstag von 11 bis 12 Uhr
Rathaus Bad Honnef
Rathausplatz 1, 53604 Bad Honnef
Aegidienberg:
Jeden ersten Freitag von 11:30 bis 12 Uhr
Bürgerbüro Aegidienberg, Aegidiusplatz
Seniorenvertretung Sitzung
13.03.2024; 12.06.2024
Rathaus Bad Honnef
Rathausplatz 1, 53604 Bad Honnef
Ansprechpartnerin: Barbara Boecker

Kaffeeklatsch
09.04.2024; 23.05.2024; 20.06.2024
Ev. Kirchengemeinde, Luisenstraße
Veranst.: Seniorenvertretung,
Sozialamt Stadt Bad Honnef,
Bündnis für Familie,
Gesundes Bad Honnef e.V

Rentenberatung
Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafe Buntes Haus
Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Buntes Haus, Krachsnußbaumweg 21,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökomenische Hospizbewegung

Taizé Gebete 2024
Erlöserkirche
25. März | 22. April

St. Johann Baptist
27. Mai | 24. Juni | 22. Juli
26. August | 23. September
Die Taizé-Gebete beginnen immer um 19:10 Uhr

www.bruecke-badhonnef.de

Öffnen Sie die Kamera Ihres Smartphones und halten Sie auf den QR-Code, als wollten Sie ein Foto machen. Sie werden automatisch zur Homepage weitergeleitet. Manchmal müssen Sie zunächst auf einen Link klicken, der Ihnen auf dem Display angezeigt wird. Nun sind Sie automatisch auf der Homepage, zu der der QR-Code Sie führt.

bruecke-badhonnef.de

Die BRÜCKE

AUSGABE MÄRZ 2024

6 **„Helfen liegt mir irgendwie im Blut“**
Interview mit der Honneferin Erika Ost

9 **Die Jugendförderung bei der DLRG**
Nachwuchs

10 **Kaiser-Wilhelm-Denkmal**
Heimatgeschichte: Rhöndorf

12 **Wandern in der Region**
Kassler Heide und Lauterbachtal

14 **Das Erbe Honnefs**
Gutenberghaus Bad Honnef e.V.

18 **„aktiv im Ehrenamt“**
Die ZWK informiert

22 **Gesundheit**
Divertikulose / Divertikulitis

26 **Gemeinsam Reisen**
Partnerschaftskomitees

30 **Business@school am SIBI**
Wirtschaftswettbewerb

32 **Solidarisches Grünzeug**
SoLawi

34 **Ale-Mania Brauerei**
Regionales Craftbier

Gemischtes
Posaunenchor (S. 16), Bistro Ludwig (S. 17),
Seniorenvertretung (S. 21), Klassik zu Gast (S. 24),
Lehrschwimmbad Aegidienberg (S. 25),
Buchbesprechung (S. 28),
Die Senioren- und Pflegeberatungsstelle (S. 29)

IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonnef.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSdP),
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Karin Thomale

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin “Die Brücke” erscheint vierteljährlich

Gefördert durch Stiftung „Stark im Alter“

„Helfen liegt mir irgendwie im Blut“

ERIKA OST – NIE NUR DIE „FRAU AN SEINER SEITE“

Von Claudia Solzbacher

Erika Ost kann stellvertretend stehen für eine Reihe starker Frauen in Bad Honnef, die in unserer Stadt sprichwörtlich „den Laden am Laufen halten“. Wenn die 80-Jährige aus ihrem Leben erzählt, dann merkt man, welch engagierte Frau vor einem sitzt. Die kleine und eher zarte Ehefrau des früheren Regierungssprechers Friedhelm Ost blickt auf ein ereignisreiches Leben zurück. Geboren in Koblenz, aber sehr früh schon in Köln aufgewachsen und zur Schule gegangen, hat sie auch dort studiert und empfindet sich als Kölnerin. „Ich mag die rheinische Lebensart und die Leichtigkeit, die damit verbunden ist. Obwohl ich im Karneval nicht sehr engagiert bin, liebe ich diese Tradition und die vielen Kölner Musikgruppen, deshalb bin ich auch nach unserem zwischenzeitlichen Aufenthalt im Taunus 1985 gerne nach Honnef gezogen.“

Und hier ist Erika Ost vielen vor allen Dingen bekannt durch ihr ehrenamtliches Engagement. Ihr Herz gehört dabei zweifellos der Hospizbewegung. Sie ist seit dem Jahr der Gründung 1997 dort engagiert. „Als Ärztin habe ich gesehen, wie anonym und unwürdig häufig das Sterben in Krankenhäusern war. Oft habe ich an den Betten von Patientinnen und Patienten gesessen, um die Situation menschlicher zu gestalten. Das hat mich dazu gebracht, in der Hospizbewegung mit zu helfen.“ Die Hospizbewegung in Bad Honnef hat mittlerweile ca. 45 Mitglieder, die wichtige ehrenamtliche Arbeit leisten. Nachdem Erika Ost dort lange als Sterbebegleiterin zur Verfügung stand, arbeitet sie in den letzten Jahren vor allem als ausgebildete Trauerbegleiterin. „Beides sind große psychologische Herausforderungen, aber die Trauerbegleitung führt wenigstens in eine bessere Zukunft ... das ist schon angenehmer. Aber beides ist wichtig“, so Ost.

„Als ich jung war, war ich unglaublich gerne Ärztin. Ich habe eigentlich gar nicht daran gedacht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Aber als ich dann mit meinem Mann zusammen war, war mir schnell klar, dass nur einer von uns dieses hohe berufliche Engagement aufrechterhalten konnte, und ich musste mich um die Familie kümmern und wollte das auch.“ Das ist eine Zeit, die sie nicht missen möchte.

„Trotzdem war es manchmal nicht einfach, mich nur um meine Familie zu kümmern und nicht mehr meinen Beruf als Ärztin ausüben zu können. Aber ich wusste immer, dass ich meine Zeit trotzdem auch noch gesellschaftlich einsetzen könnte und wollte. Diese Aufgaben habe ich auch immer gesucht und gefunden.“

Erika Ost wusste aber auch, dass sie jederzeit wieder in ihren Beruf hätte zurückkehren können, wenn es notwendig gewesen wäre. Obwohl sie immer ein Familienmensch war, betont sie, wie wichtig es ist, dass Frauen heute eine Ausbildung haben und für ihre Rente vorsorgen: „Mir ist durchaus klar, dass ich sehr privilegiert war und viel Glück hatte, dass meine Situation nicht zum Beispiel durch Scheidung problematisch geworden ist. Wenn man dieses Familienmodell wählt, dann ist man immer gefährdet, keine Rente zu bekommen und im Alter arm zu sein. Eine schwierige Situation für die jungen Frauen heute.“ Umso wichtiger ist es für Ost gerade aktuell, dass es ein gutes Angebot an Kindergartenplätzen und Plätzen in der offenen Ganztagsschule gibt. Die Situation heute betrachtet sie durchaus mit Sorge.

Neben der Hospizbewegung und auch der Bad Honnefer Politik ist sie sehr engagiert bei der Aal-König-Initiative. „Eigentlich wollten wir ja nur den verrosteten Aalschocker Aranka retten und renovieren lassen und um das nötige Geld dafür aufzubringen, kam mein Mann auf die Idee, den Aalkönig ins Leben zu rufen. Er war vorher irgendwo Kraut-König geworden, und er hatte viele Kontakte." Und die kamen gerne nach Bad Honnef! Zuerst ein guter Freund der Familie, Wolfgang Clement, aber auch Friedrich Merz, Hans-Dietrich Genscher, Maybrit Illner, Christian Lindner u.v.a.m. Das erfolgreiche Format bringt viel Geld, das längst nicht mehr nur für die Aranka ausgegeben werden muss. So kann der Verein heute eine Reihe sozialer Projekte in Bad Honnef finanzieren helfen. Davon profitieren vor allem Honnefer Kinder und Jugendliche. Heute leitet ihr Sohn Fabian die Geschicke des Vereins, und auch Tochter Mareike engagiert sich hier stark.

„Ohne ehrenamtliches Engagement ist eine Stadt arm, ja eigentlich gar nicht lebensfähig."

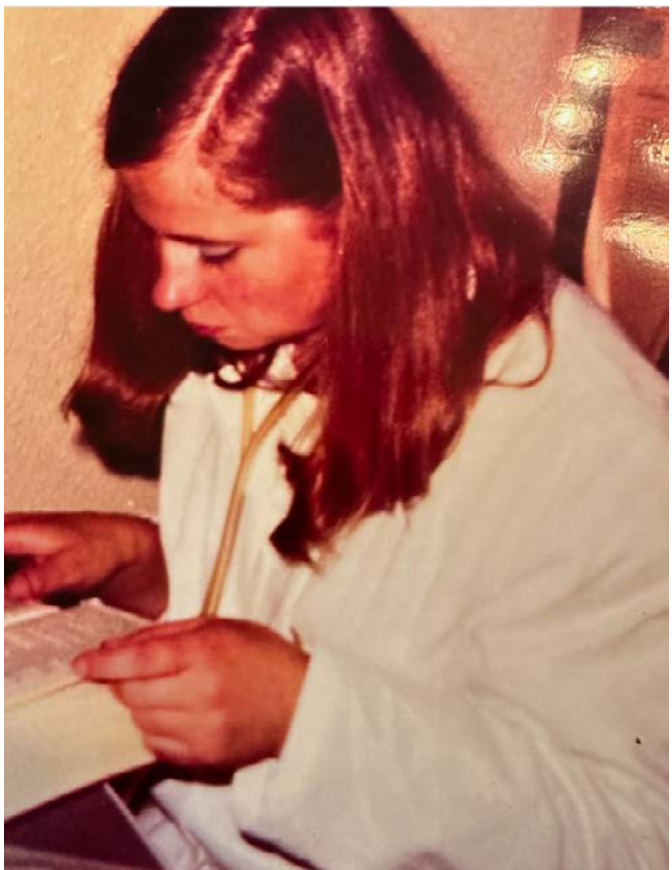
„Man muss verbindlich sein und Kontakte aufbauen können. Man muss aber nicht nur Leute für soziale Arbeit gewinnen können, sondern sie auch darin bestärken, dass jeder solche Aufgaben schaffen kann. Denn viele trauen sich das nicht zu", betont Ost aus ihrer langjährigen Erfahrung. „Im Kleinen – in der ehrenamtlichen Arbeit in der Stadt – ist es wie in der großen Politik. Der Erfolg hängt ab von Glaubwürdigkeit und von Vertrauen. Wenn das fehlt, dann steigen die Leute innerlich aus", resümiert sie eindringlich.

Die Parallelen zur Politik hat sie hautnah mitbekommen durch ihren Mann, der Journalist beim ZDF war, fünf Jahre Regierungssprecher bei Helmut Kohl, 12 Jahre Bundestagsabgeordneter und schließlich Politik-und Wirtschaftsberater mit eigener Firma.

„Glaubwürdigkeit und Vertrauen hängen davon ab, ob die Menschen wirklich ein sachliches Ziel haben jenseits von ihrem eigenen Weiterkommen. Ein Ziel, das sie konsequent vertreten und auch offen dafür einstehen. Dafür muss man bereit sein, Widerstände zu überwinden und kontroverse Debatten zu führen".

Von den Politikern, die sie im Laufe ihres Lebens persönlich kennen gelernt hat, hatten viele diese Eigenschaften, wie sie resümiert. Wolfgang Clement, Norbert Blüm, Wolfgang Schäuble und auch der junge Helmut Kohl fallen ihr dazu ein. „Sie hatten eine Vision von einem geeinten und sozial gerechten Deutschland und einem geeinten Europa, für das sie kämpfen wollten. Auch wenn Helmut Kohl in späteren Jahren eher nicht mehr die Werte vertreten hat. Einige sind einfach zu spät zurückgetreten, das ist nie gesund", ist Erika Ost sich sicher.

Die für sie persönlich intensivste Zeit in Sachen Politik war der Wahlkampf, den sie mit ihrem Mann bei den ersten freien Wahlen in Ostdeutschland erlebt hat. Friedhelm Ost war u.a. Leiter des Wirtschaftsausschuss und zuständig für den Wiederaufbau Ost. „Unfassbar hart war es zu sehen, wie viele Menschen sich gefragt haben und fragen mussten, ob ihr bisheriges Leben unter falschen Vorzeichen gelebt wurde. Ich erinnere mich an eine Rede von meinem Mann vor hunderten Soldaten der Nationalen Volksarmee in Mecklenburg-Vorpommern. Für diese Leute ist ja alles zusammengebrochen, und mit dieser Situation konfrontiert zu sein vor Ort, war für mich ebenso hart wie beeindruckend. Viele wussten die neue Situation schnell zu bewältigen, und andere standen vor den Träumen ihres bisherigen Lebens". Erika Ost konnte so ab 1990 viele Menschen kennen lernen, die später auch wichtige Ämter in den neuen Regierungen bekleideten und hat erfahren, mit welchen Problemen Politiker im Zusammenhang mit



Erika Ost als junge Ärztin

Großfamilie Ost mit allen Kindern und Enkelkindern

der deutschen Einheit zu kämpfen hatten. Sehr früh hat sie so auch bereits die junge Angela Merkel kennen gelernt. „Und zu sehen, was heute aus Ostdeutschland geworden ist, ist schon beeindruckend. Dass viele das aktuell nicht zu sehen scheinen, das macht mir auch große Sorgen. Wir müssen unbedingt wieder näher bei den Menschen sein", ist sich Erika Ost sicher.

Obwohl Erika Ost eher nicht der Sinn nach Repräsentieren stand, erinnert sie sich doch auch gerne an gesellschaftliche Ereignisse, wie der Besuch der Queen damals noch im Brühler Schloss oder an Königin Margarete von Dänemark auf dem Petersberg oder an Bill Clinton. Aber Ost war immer eher der Typ für die vertrauensbildenden Maßnahmen im persönlichen Bereich. So war Hannelore Kohl z.B. häufig auch alleine bei ihr zuhause.

Viele Jahre der Bonner Republik hat Erika Ost also hautnah mitbekommen. „Schon das Haus, in dem ich wohne, ist geschichtsträchtig", lacht sie. „ Es wurde damals gebaut, um die Kommissare, die Deutschland wieder aufbauen sollten, unterzubringen. In unserem Haus zum Beispiel wohnte der britische Kommissar".

Neben der ehrenamtlichen Arbeit steht die Betreuung ihrer 10 Enkelkinder heute im Vordergrund. Die Kinder und Schwiegerkinder haben alle verantwortungsvolle Jobs und können ihre Unterstützung gut gebrauchen. Auf die Frage „was ist für Sie eine starke Frau", muss sie nicht lange überlegen: „Eine Frau, die Erfahrungen gesammelt hat, sich eine Meinung gebildet hat und diese auch vertritt und sich einsetzt – klar, aber auch kompromissbereit!" Weil Erika Ost genau so ist, war sie niemals nur die „Frau an seiner Seite"!

HIRSCH APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin
Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

DLRG NACHWUCHS

Die Jugendförderung spielt bei der DLRG eine wichtige Rolle, so auch in Bad Honnef

Von Emily Solzbacher

Wie bei vielen Vereinen spielt auch bei der Ortsgruppe der DLRG Bad Honnef-Unkel die Ausbildung des Nachwuchses eine entscheidende Rolle. Wer Kinder und Jugendliche ins Boot holt, hat später auch engagierte Vereinsmitglieder. Bei der DLRG kann man diese Metapher sogar wörtlich nehmen.

Durch die Einführung eines Jugend-Vorstandes und so genannten JET-Teams (Jugend-Einsatz-Teams) werden Jugendliche noch stärker integriert und schon früh in die Verantwortung genommen. Das stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt, sondern sichert auch eine frühe und solide Ausbildung. Qualifizierte RettungsschwimmerInnen werden allerorts gesucht, und auch in Bad Honnef spielen sie eine wichtige Rolle. Neben den bekannten Schwimmkursen der DLRG erhalten die Jugendlichen auch kostenlose Erste-Hilfe-Kurse und praxisnahe Schulungen, die sie auf verschiedenste Situationen am und im Wasser vorbereiten. Es gibt ein breites Angebot an möglichen Weiterbildungen für unterschiedliche Altersgruppen.

Die DLRG Jugend Bad Honnef-Unkel veranstaltet einmal im Monat einen Jugendabend, an dem jeder ab 12 Jahren teilnehmen kann. „Wir spielen Spiele oder lernen etwas über die Ausbildung, das Boot, den Einsatz oder die Ausbildung der Kinder bei den Schwimmkursen. Jeder, der einen Rettungsschwimmer hat und später im Einsatz mitwirken möchte, kann dem JET-Team beitreten.“ erklärt Maurice Richarz, gewählter Jugendleiter der DLRG Bad Honnef-Unkel. Das Jugend-Einsatz-Team wird vom Jugendvorstand geleitet, der die Vorbereitung auf kommende Einsätze übernimmt. Alle Infos finden sich auf der Homepage:
www.bad-honnef-unkel.dlrg.de/mitmachen/jugend.

Der Jugendvorstand ist sehr engagiert und plant unterschiedliche Veranstaltungen, wie beispielsweise das alljährliche Ausbildungswochenende in Marienheide oder die Einsatz- und Jugendabende. Maurice Richarz plant gemeinsam mit seinem Stellvertreter Mats Pabst alle Veranstaltungen. Sie sind ein gutes und eingespieltes Team. Svenja Diehl, die Schatzmeisterin, passt dabei auf, dass das Budget eingehalten wird. Auch jüngere Mitglieder werden früh in die Organisation mit einbezogen und können Verantwortung übernehmen.

Die DLRG Jugend Bad Honnef-Unkel hat klare Ziele vor Augen. Neben der Vermittlung von lebensrettenden Fähigkeiten setzt sie sich für die Entwicklung sozialer Kompetenzen und ein umfassendes Sicherheitsbewusstsein ein. Durch vielfältige Aktivitäten werden die Jugendlichen ermutigt, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Ein besonderes Merkmal der DLRG Jugend Bad Honnef-Unkel ist der starke Gemeinschaftssinn. Durch gemeinsame Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte entsteht eine enge Verbindung zwischen den Mitgliedern. Dies fördert nicht nur die Freude am Wasser, sondern stärkt auch die sozialen Bindungen innerhalb der Gruppe.

HEIMATGESCHICHTE: RHÖNDORF

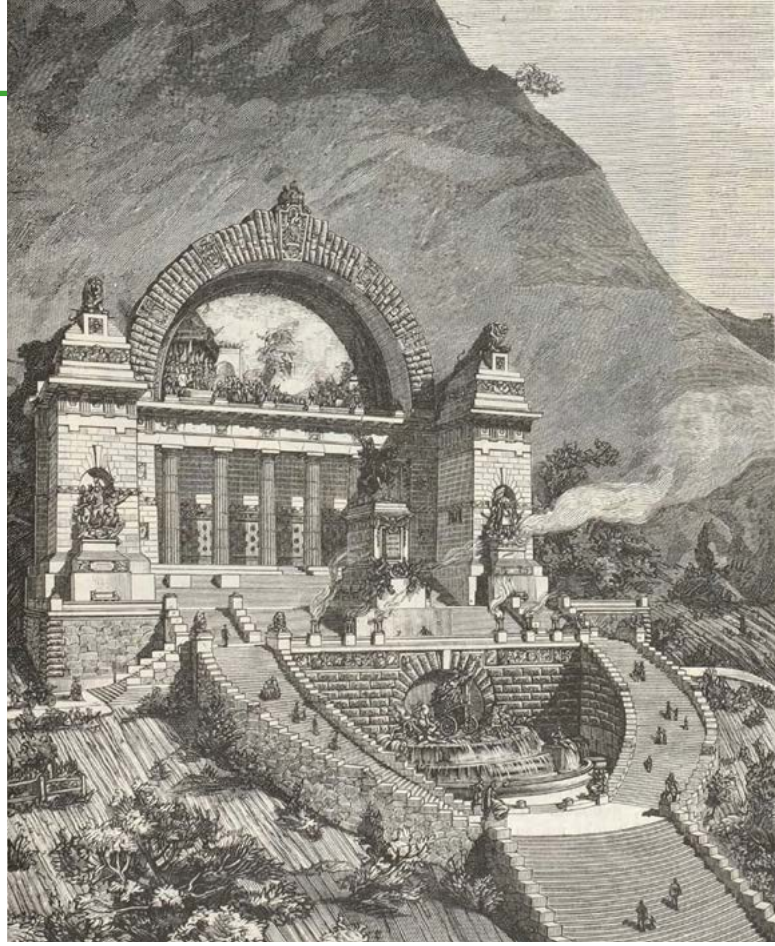
Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Drachenfels

Von Wolfgang Flume

Als vor zwei Jahren der Künstler Dr. Thomas Emser das Ölgemälde „Der Geist Adenauers wacht ...“ auf der Rhöndorfer Freiluftgalerie ausstellte, mag mancher Betrachter an das Mount Rushmore National Memorial mit den 18 Meter hohen Köpfen von vier amerikanischen Präsidenten erinnert worden sein. Der Felsen des Drachenfels hatte auf dem Gemälde das Gesicht des über das Rheintal wachenden Adenauers erhalten. Mich erinnerte es hingegen auch an ein anderes Denkmal, das an gleicher Stelle vor gut 130 Jahren fast errichtet worden wäre – das „Kaiser-Wilhelm-Denkmal für die Rheinprovinz“ (für den alten Kaiser mit dem besagten Bart). Dagegen aber war sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., insbesondere seine Gattin Auguste Viktoria, die von Anfang an das Deutsche Eck bei Koblenz bevorzugten, hatte Wilhelm doch mehrere Jahre in Koblenz gelebt.

Und so beendete eine knappe Meldung in der Kölnischen Zeitung vom 17. März 1891 die Träume mehrerer Gemeinden im Rheinland: „Das Denkmal wird seine Stelle am deutschen Eck in Koblenz erhalten“. Der Kaiser hatte entschieden, denn die Rheinprovinz hatte ihm die Entscheidung über den Standort des Denkmals übertragen, da man sich selbst nicht einig war. Zu widerstreitend waren die Ansichten hinsichtlich eines geeigneten Standorts und über die Art des Denkmals: auf einer Insel, in mittlerer Höhe oder als Höhendenkmal auf einem Berg im Rheinland. Ausgeschieden hatte man sofort den Platz in einer Stadt – aber gerade den wählte das Kaiserpaar aus.

Am 18. Dezember 1888, wenige Monate nach dem Tode Kaiser Wilhelm I. am 9. März 1888, entschied sich der Rheinische Provinziallandtag einstimmig für die Errichtung des Denkmals und bewilligte eine halbe Million Mark als Anschubfinanzierung. Mitte 1889 wandte sich der Provinzialausschuss mit einem Preisausschreiben an deutsche Künstler, die ihre Entwürfe als Modell oder Zeichnung bis zum 1. April 1890 einzureichen hatten. Die Wahl des Platzes, die Art des Denkmals und seine Materialien wurden dem Ermessen der Künstler überlassen.



Der siegreiche Entwurf für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Felswand des Drachenfels

Nun begann im Rheinland ein heftiger Streit über den geeigneten Standort, wobei sich bald die Gegend um das Siebengebirge als die bevorzugte herauskristallisierte, war doch „das Siebengebirge der schönste Gebirgszug Deutschland und das Rheintal das schönste Tal Deutschlands“. Der Hirschberg, die Hardt in Königswinter, die Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth sowie die Erpeler Ley sollten die besten Chancen haben. Hirschberg und Erpeler Ley für ein sogen. Höhen-Denkmal, die Hardt für ein Denkmal in mittlerer Höhe und die beiden Inseln für ein Insel-Denkmal im deutschen Rhein. Dem entsprechend begann in Königswinter die Trommelei für den Hardtberg, während Honnef natürlich die Insel Grafenwerth bevorzugte. An mehreren Orten im Rheinland wurden Gerüste errichtet, um die Wirkung des Denkmals auf seine Umgebung zu erkunden. Ungeklärt blieb vorerst, wie der bis zu 200.000 Gäste aufnehmende Festplatz auf Nonnenwerth anzulegen sei. Wobei Grafenwerth („vom Ufer schon nicht mehr als Insel auszumachen“) ausreichend Platz habe und mit einer dann zu errichtenden baumbepflanzten Brücke zum Bahnhof eine gute Zugänglichkeit.

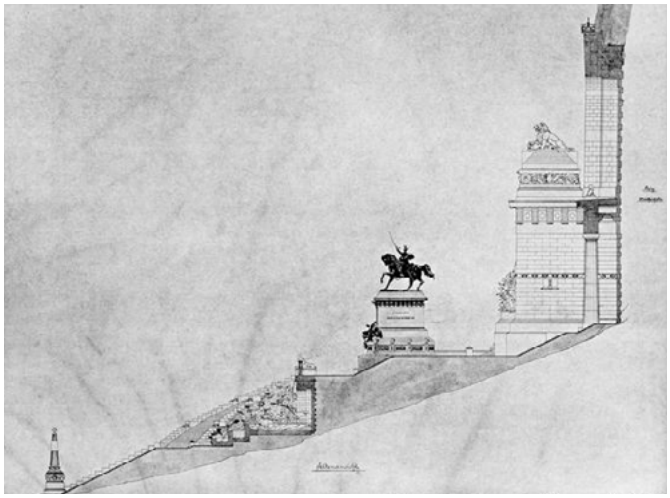
So sah es ganz nach einer „Insel-Lösung“ aus, als die eingegangenen nur 25 Entwürfe im April 1890 von einer dafür gebildeten Kommission begutachtet wurden (für das Nationaldenkmal für Wilhelm II. gab es immerhin 147 Entwürfe). Das Ergebnis zeigte eine klare Bevorzugung Nonnenwerths als Standort – 13 Künstler wählten die (höherzulegende) Südspitze, einer das Nordende.

Grafenwerth wurde zweimal ausgewählt, die Hardt und die Erpeler Ley je einmal, ebenso die Terrasse vor dem Koblenzer Schloss. Vier Künstler legten sich nicht fest. Zwei Entwürfe fielen etwas aus der Reihe: Ein (abgelehntes) Denkmal auf dem mittleren, mächtigen Pfeiler einer noch zu errichtenden Rheinbrücke und – ein Denkmal der Düsseldorfer Architekten Jakobs und Wehling an der steilen Südwand des Drachenfelses in Rhöndorf, das den ersten Preis von 6.000 Mark errang. Der zweite Preis, 4.000 Mark, ging an Bruno Schmitz aus Berlin für einen Entwurf auf Grafenwerth, der dritte (2.000 Mark) an den Kölner Bildhauer W. Albermann mit einem Denkmal auf der Hardt unterhalb der Drachenburg in Königswinter. Bekanntester der drei Preisträger war Bruno Schmitz, der später das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck entwarf und von dem auch das Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig sowie das Kyffhäuserdenkmal stammen.

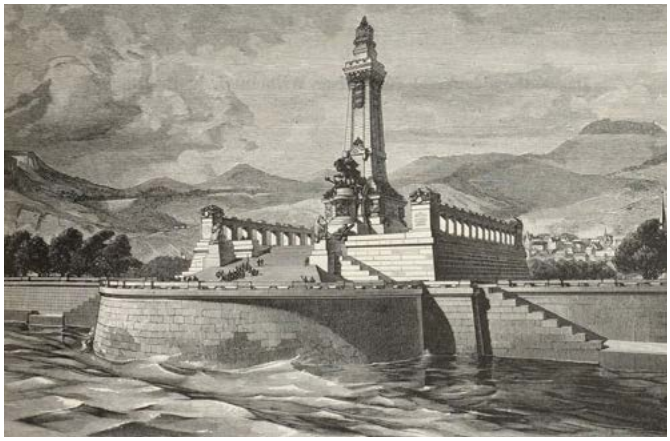
Über die Auswahl, insbesondere des Standortes, herrschte allgemeine Verwunderung. Mehr in Fachzeitschriften als in Tageszeitungen begann eine lebhafte Diskussion, die aber schlagartig nach der Entscheidung des Kaisers aufhörte. Sehr ausführlich vorgestellt wurde der Entwurf durch den Regierungs- und Stadt-Baumeister Johannes Lemcke aus Bonn im Centralblatt der Bauverwaltung. Die Preisrichter bezeichneten die Wahl als die glücklichste Lösung der Platzfrage – die künstlerische Lösung aber befriedige noch nicht, so dass die endgültige Lösung einem späteren Wettbewerb vorbehalten werde. Zu den allgemein kritisierten Punkten gehörten u.a., dass das Denkmal zu sehr einem Tunnelportal ähnele, dass die Tiefe des Raumes hinter den sechs dorischen, 14 m hohen Säulen mit 5 m zu gering sei, dass man bei der Betrachtung des Denkmals immer sehr nach oben blicken müsse und dass das Denkmal aus gewisser Entfernung in der schönen Landschaft „unterginge“ – trotz der Höhe von 33 m. Auch fehle der Festplatz für 200.000 Personen. Hätte man ihn errichtet, so wären dafür etwa 60.000 Quadratmeter benötigt worden – das wäre ganz Rhöndorf zwischen Weinberg, Löwenburger Straße, Bahnlinie und Steinchen.

Ein derartiges Denkmal zu erhalten, wäre damals als große Ehre für den Ort aufgefasst worden. Rhöndorf wäre aber nicht mehr das nette Winzerdorf und ein ruhiger Erholungsort geblieben. Wie wäre es, wenn wir dem Kaiser für seine Entscheidung gegen Rhöndorf sichtbar mit einer kleinen Stele im Weinberg danken?

Wer sich über das Denkmal detaillierter informieren möchte, dem sendet der Autor gerne ausführliches Material zu **(wolfgangflume@t-online.de)**.

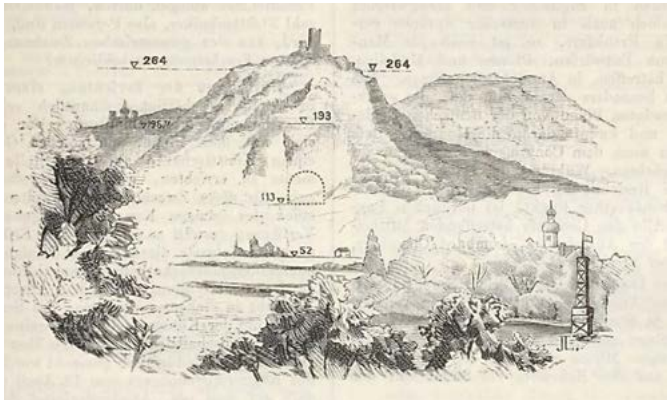


Seitenansicht des Entwurfs



Dieser Denkmalsentwurf für Grafenwerth erhielt den 2. Preis

Ein zu spät eingereichter Entwurf für den Hardtberg in Königswinter (Quelle: Siebengebirgsmuseum)



Blick vom Rolandsbogen auf das Denkmal (Abbildungen Centralblatt der Bauverwaltung 1890)

ÜBER DIE KASSLER HEIDE UND DURCH DAS LAUTERBACHTAL

Wandern in der Region

Von Hartmut Haase

Als Ausflug zu Ostern möchte ich Sie auf einen Spaziergang über die weite Fläche der Kasseler Heide zwischen den Orten Heisterbacherrott und Oelinghoven mitnehmen. Ausgangspunkt ist die Nikolauskapelle im Bürgerpark in Heisterbacherrott neben dem Haus Schlesien. Parkplätze sind reichlich auf der anderen Seite der Dollendorfer Straße vorhanden.

Mit der kleinen romanischen Kapelle können wir gleich tief in die Geschichte der Region eintauchen. Der berühmte Erzbischof von Köln Arnold von Wied schenkte der von ihm im Jahr 1151 erbauten Doppelkapelle von Schwarzrheindorf ausgedehnte Ländereien in der Umgebung. Seiner Schwester Hadwig von Wied vertraute er nach seinem Tod seine Stiftung Schwarzrheindorf samt der erwähnten Ländereien an. Hadwig baute daraufhin die Doppelkapelle mit erheblichen Geldmitteln zur Doppelkirche von Schwarzrheindorf aus und errichtete hier ein Benediktinerinnenkonvent. 22 Jahre später, also 1173, hat Erzbischof Phillip von Heinsberg über den gesamten ausgedehnten Besitz der Benediktinerinnen eine Urkunde ausstellen lassen, die noch heute existiert und in der erstmals unter vielen anderen auch ein Fronhof mit allem Zubehör namens Roda Erwähnung fand. Der Ortsname weist auf eine Entstehung durch Rodung hin. Der Hof bildete die Keimzelle des neuen Ortes Heisterbacherrott. Die Nikolauskapelle, an der unsere Wanderung beginnt, entstand dort zur gleichen Zeit wie die Doppelkirche von Schwarzrheindorf und war die Hofkapelle des Fronhofs Roda. Die Nikolauskapelle gehört zu den ersten Bauten, die im Stenzelberglatit erbaut wurden. Im 30-jährigen Krieg stark zerstört, verlor sie ihr romanisches Kreuzgewölbe. Im 2. Weltkrieg hat die Kapelle weiter gelitten und war dem Verfall preisgegeben, bis sie von 2006-2009 umfassend mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz restauriert wurde. In einer Nische befindet sich eine sehenswerte Nikolausstatuette mit Bischofsstab.

Von diesem kleinen Juwel romanischer Baukunst aus startet unser Spaziergang vorbei am Bürgerteich, in dem ornithologisch Interessierte zahlreiche unterschiedliche Entenarten beobachten können. Über die Straße Am Fronhof geht es weiter bis zu einem Querweg, der über eine Bachbrücke auf die Weilbergstraße führt. Von dort aus gelangt man zum Fuß der Klasseler Heide, einem Höhenrücken von 189 m Höhe. Der Weg führt leicht bergan bis zu einem Rastplatz mit Bank und Tisch, der einen beeindruckenden Rundblick vom Weilberg im Westen, Stenzelberg und Ölberg im Süden und Scharfenberg mit Rothberg im Osten bietet. Eine Heide im eigentlichen Sinne findet sich allerdings hier nicht, die gesamte Fläche wird intensiv landwirtschaftlich genutzt, nicht zuletzt wegen seiner fruchtbaren Lössböden. Der Weg geht etwa 600 m weiter und zweigt an einer Wegkreuzung in Richtung Oelinghoven und Stieldorf ab. Wenn die Höhe überschritten ist, weitet sich der Blick von Vinxel und Schloss Birlinghoven auf die Abtei Siegburg in der Ferne zum spitzen Kirchturm von Hennef Rott, und über dem weiten Himmel ziehen beizeiten Rotmilane ihre Kreise. Danach geht es langsam ca. 2 km bergab bis Oelinghoven. Bevor man in den Ort eintritt, geht es rechts ab bis zu einer Brücke über den Lauterbach. Hier gibt es zu unserem Ziel hin zwei Wege. Wer über genug Kondition verfügt, geht über die Brücke und nach rechts über einen breiten Weg, der hinauf nach Stieldorferhohn führt. Kurz vor Eintritt in den Ort geht ein schmaler Weg rechts ab. Von hieraus hat man einen wunderbaren Blick in das

Lauterbachtal und auf die Abhänge der Kasseler Heide. Vorbei an eingezäunten Gärten am Hang, in dem neugierige Alpakas stehen, geht es wieder abwärts ins Lauterbachtal. Wer den Anstieg nach Stieldorferhohn meiden will, geht geradeaus entlang des Lauterbachs Richtung Heisterbacherrott. Der Lauterbach entspringt in Heisterbacherrott, fließt an Oelinghoven und Stieldorf vorbei und mündet bei Birlinghoven schließlich in den Pleisbach. Der Weg durch das Lauterbachtal führt entlang der Abhänge des Rotbergs auf der östlichen Seite und den weiten Wiesen der Kasseler Heide auf der anderen Seite. Man passiert eine alte und aufgelassene Erzgrube. In der Ferne erkennt man den Ölberg. Schließlich passiert man ein Wasserwerk, einige Pferdewiesen und gelangt nach einer Überquerung einer Brücke direkt wieder an den Lauterbach, dem man bis zur Rückseite des Hauses Schlesien folgt. Auf dem Weg zum Haupteingang der vierflügeligen Hofanlage aus dem Jahr 1822 passiert man die Bronzestatue des Schlesischen Dramatikers Gerhard Hauptmann, der im Jahre 1912 den Literaturnobelpreis erhielt. An das Drama „Die Weber“ – gelesen in der Schulzeit – wird sich mancher von Ihnen sicherlich erinnern. Im vergangenen Jahr feierte der Verein Haus Schlesien sein 50-jähriges Bestehen. Er hatte es geschafft, überwiegend aus eigener Kraft, eine Erinnerungs- und Begegnungsstätte für die 4 Millionen vertriebener Schlesier zu schaffen. Eine Dauerausstellung zeigt multimedial dargestellte wissenschaftlich und historisch eingeordnete Exponate. Der Verein bemüht sich um eine enge Verbindung zwischen Deutschland und Polen und setzt dabei nicht zuletzt auf die neue polnische Regierung. Die Wanderung kann man schön durch ein Essen im malerischen Innenhof unter weiten Baumkronen ausklingen lassen.

Literatur:
Generalanzeiger vom 12. Juni 2023

Königswinter in Zeit und Bild, herausgegeben im Auftrag der Professor-Rhein-Stiftung von Manfred van Rey, 1992.

Die für Bad Honnef wesentlichen Artikel der Bibliothek lassen sich mithilfe des digitalen Archivs schneller finden.

EHRENAMTLICHE DES VEREINS GUTENBERGHAUS BAD HONNEF E. V. ARCHIVIEREN HONNEFS HEIMATGESCHICHTE

Das Erbe Honnefs mit modernen Mitteln bewahren

Text und Fotos © Udo Bielke

Wenn sich donnerstags mehrere Personen im Archivraum des Vereins Gutenberghaus Bad Honnef in der Konrad-Adenauer-Schule treffen, ist konzentriertes Arbeiten angesagt. Bücher, Fotos, Zeitschriften und ganze Nachlässe werden auf ihre Bedeutung für die Honnefer Geschichte geprüft und gegebenenfalls in das Archiv des Vereins aufgenommen.

Natürlich wäre es nicht zeitgemäß (und bei einer Suche äußerst unpraktisch), die Bücher nur alphabetisch sortiert in ein Regal zu stellen, die Zeitschriften und Bilder nur in Ordner zu packen.

Deshalb erfassen Uschi Thienen und Andreas Bartsch genaue Angaben zum Inhalt eines Schriftstücks und seine Bedeutung für Honnef in einem digitalen Archiv. Dafür stehen zwei Rechnerarbeitsplätze zur Verfügung. Ein PC mit dem Softwarepaket „Augias 7“ unterstützt das Registrieren von Büchern, Fotos und Archivalien, das sogenannte „Verzeichnen“ sowie das Auffinden von Quellen, die sogenannte „Recherche“. Die Augias-Software ist ein Standard für die Archivarbeit und wird von vielen Archiven und Museen genutzt. Der zweite PC unterstützt Verwaltungsfunktionen des Vereins, dient aber auch zur Speicherung von Archivdokumenten wie z. B. „Findbüchern“, die noch nicht im Augias-System erfasst wurden. Er hat einen Internetzugang und externe Datenspeicher. Für Besucher des Archivs kann ein einfacher Gastzugang eingerichtet werden, der nur zur Recherche berechtigt.

Zielsetzung des Vereins

Die viele Arbeit, die man sich macht, entspricht der in der Satzung beschriebenen Zielsetzung des Vereins Gutenberghaus Bad Honnef, die den „Aufbau und die Unterhaltung eines Archivs zur Honnefer Heimatgeschichte, vorzugsweise seit Beginn der preußischen Verwaltung im Jahre 1815“ an erster Stelle nennt.

Durch die Gründerin des Vereins, Renate Mahnke, und anhaltend großen Zuspruch der Bevölkerung wurde bisher vieles zusammengetragen. Und um diese häufig einmaligen „Schätze“ auch zukunftssicher verwahren und nutzen zu können, bedarf es der Archivierung. Das Archiv ist das „Herzstück“ des Vereins. Nur durch die gewissenhafte Erfassung und Digitalisierung bleiben die Dokumente auch zukünftigen Generationen erhalten und nutzbar – seien es interessierte Bürger, wissenschaftlich arbeitende Menschen oder Schüler, die mehr über ihre Heimat erfahren wollen.

Dabei stellen besonders die Aufbewahrung und Nutzbarmachung von Fotonegativen hohe Anforderungen. Dass es hier Grenzen für einen auf ehrenamtliche Hilfe angewiesenen kleinen Verein mit knapp 100 Mitgliedern gibt, wurde bei der Schenkung des Fotografen Günther Groote deutlich.

Der Zeitungsfotograf Günther Groote hat beginnend in den 50er Jahren nahezu alle wichtigen öffentlichen und viele private Ereignisse in der Region fotografiert. Das „Groote-Archiv“ ist sozusagen das „fotografische Gedächtnis der Region“. Doch die Fototaschen (mit mehr als 80.000 Negativen) waren nur rudimentär beschriftet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Archivs, Christa Dohmann und Lieselotte Busch, haben die Zuordnung der Bilder zu einzelnen Personen oder Ereignissen mühsam ermittelt und digitale Listen zu den Bildinhalten angelegt.

Uschi Thienen bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Archiv.

Die Digitalisierung und fachgerechte Aufbewahrung der Fotos hätten die Möglichkeiten des Vereins allerdings überstiegen. Als Retter erwies sich dann das Kreisarchiv in Siegburg. Mit ihm schloss der Verein im Jahr 2023 einen Deposital-Vertrag, der besagt, dass sich das Kreisarchiv verpflichtet, die Negative in angemessener Zeit zu digitalisieren und sachgerecht zu lagern. Die digitalisierten Fotos werden sodann auch in die Datenbank des Vereins eingespielt; die Fotos können sowohl vom Verein als auch vom Kreisarchiv genutzt werden. Entsprechend dem Wunsch von Günter Groote ist eine kommerzielle Nutzung ausgeschlossen. Die Digitalisierung macht gute Fortschritte, so dass die Hoffnung besteht, dass große Teile des Archivs schon bald für die Öffentlichkeit nutzbar sein werden.

Auch wenn das Archiv noch im Aufbau ist und regelmäßige Öffnungszeiten aus personellen Gründen noch Zukunftsmusik sind, kann man sich bei Recherchewünschen an den Verein wenden und können auch Besuchstermine im Archiv ausgemacht werden: **verein-gbh@t-online.de**

Angewiesen ist der Verein Gutenberghaus Bad Honnef e. V. (www.gutenberghaus.org) natürlich auf die Mithilfe der Honnefer Bevölkerung. Sei es durch die Spende interessanter historischer Materialien (gibt es da nicht noch so eine Kiste auf dem Dachboden ...?), sei es durch eine Mitgliedschaft im Verein für nur 25,- € jährlich (PCs und Scanner leben nicht ewig ...), sei es durch ehrenamtliche Mitarbeit.

Mehr als 70 Jahre Posaunenchor

Von Andrea Hornecker

Der Posaunenchor der ev. Kirchengemeinde Bad Honnef besteht seit über 70 Jahren, die Hobbymusiker umfassen Mitglieder von der Jugend bis ins Seniorenalter.

Eine sehr schöne Gemeinschaft ist entstanden, und weitere Interessenten jeden Alters sind herzlich willkommen. Musikalische Kenntnisse sind keine Voraussetzung, ein fabelhafter Chorleiter fügt neue Mitglieder mit großem Einfühlungsvermögen, Humor und ganz besonders mit seiner Professionalität harmonisch in die Gruppe ein.

Seit ca. drei Jahren gibt es den Kontakt zum Posaunenchor in Oberkassel, eine großartige Bereicherung für beide Chöre. Eine sensationelle Reise haben diese beiden Posaunenchöre im Herbst 2022 unternommen. Das Ziel, die großartige Stadt Krakau, wurde von der Mehrheit per Bahnfahrt erreicht, welche Wolfgang Brenne akribisch ausgetüftelt hatte. Es war die erste Fahrt in dieser Konstellation der beiden Chöre, angeregt über den gemeinsamen Chorleiter Dominik Arz. Dieser hat mit seiner sympathischen Frau Agnieszka- einem Organisationstalent –ein grandioses Wochenprogramm erstellt. Neben den touristischen Aktivitäten wie: Stadtrundfahrt, die beeindruckende Fabrik Schindler, das traumhaft gelegene Schloss Wawel, dem bedeutendem jüdischen Viertel und dem spannenden Museum Rynek Underground, kam weder das kulinarische noch musikalische Erleben zu kurz. Ein Folkloreabend mit tänzerischen Einsätzen einiger Mitreisenden und ein Klezmerabend gaben uns in historischer Kulisse einen Einblick in die polnische Kultur. Bei zwei Gottesdiensten durften wir musikalisch begleiten, die vorangehenden Proben wurden mit einer kurzen Andacht begonnen. Die gemeinsame Zeit mit den Aktivitäten und geselligen Abenden, Höhepunkt die Mitternachtsblasmusik zum Geburtstag für unseren Chorleiter, haben uns zu einer harmonischen und fröhlichen Gruppe werden lassen. Familie Arz hat uns ihre Stadt sehr eindrucksvoll erleben lassen, vielen Dank, dass wir die so erfahren durften.

Dieses Jahr im Oktober ist eine erneute Fahrt geplant, es geht in dieser Konstellation nach Dresden. Dort werden wir musikalisch wie kulturell eine schöne Zeit erleben dürfen, die unsere Gemeinschaft weiter festigt und uns daran erinnert, dass unser Auftrag heißt:
Wir verkünden das Evangelium mit Musik!

„... lass und lernen ganz neu miteinander zu leben, in Dir hoffen wir, dass das Leben uns glückt."

(Choral aus der Messe: Unter uns Menschen)

Bistro Ludwig – fünf Jahre in Bad Honnef

Von Mauricia von Siegler

Das an der Hauptstraße gelegene Bistro mit entspanntem Ambiente und regionaler Speisenauswahl ist seit nunmehr fünf Jahren in Bad Honnef eine willkommene Lokalität. Die kleine aber feine Speisekarte mit den unverwechselbaren Flammkuchenvariationen gepaart mit einer vielfältigen Wein- und Getränkeauswahl sind wahrlich einen Besuch wert.

Besonders hervorzuheben sind die liebevoll angerichteten Speisen. Sowohl das frisch selbst gebackene und köstliche Brot mit zweierlei Dips als auch die verschiedenen Arten von Flammkuchen, Salate und Süßspeisen sind schmackhaft und überzeugend. Selbstgebackener Kuchen und die Speisen und Getränke auf der wechselnden Aktionskarte sind ein richtiger Hingucker.

Besonderen Wert wird auf saisonale und regionale Produkte gelegt. Sowohl das Roastbeef von den Weidetieren aus der Eifel als auch vegane Speisealternativen finden sich auf der ausgewogenen Speisekarte wieder.

Das zehnköpfige Team um Inhaber Robert Wohlhage sorgt für eine herzliche Atmosphäre. Der helle und stilvoll eingerichtete Gastraum mit rund 60 Plätzen sowie einer von Frühling bis Frühherbst grünen und offenen Terrasse ist wirklich einladend und bietet entspannten Urlaubsflair mitten teils stressiger Tage im Jahr. Die Räumlichkeiten samt Catering stehen für Veranstaltungen zur Verfügung. Zahlreiche Familienfeste und Feiern wurden in der Vergangenheit ausgerichtet.

Als vor fünf Jahren das Bistro Ludwig eröffnete, wurde in der Corona-Pandemie mit Liefer- und Abholservice ein enger Kundenstamm aufgebaut, und bis heute ist das Bistro Ludwig eine beliebte Restauration im Stadtbild Bad Honnefs.

Am 15. März wird das fünf-jährige Jubiläum gebührend, wie es sich im Bistro Ludwig gehört, ab 17 Uhr mit einem begleiteten Weinabend mit einem Sommelier, Mario Neideck, gefeiert. Dieser Genussabend verspricht Köstlichkeiten und Wein im Mini-Format. Verbindliche Reservierungen für das Jubiläum sind telefonisch anzumelden.

Reguläre Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags, 11 Uhr bis 22.30 Uhr, freitags und samstags bis 23 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist das Bistro geschlossen. Gerade in den Abendstunden empfiehlt es sich zu reservieren.

Der Besuch im Bistro Ludwig ist eine kulinarisch anregende und von Entspanntheit mit Wohlfühlfaktor geprägte lohnenswerte Erfahrung.

ZWK Zukunftswerkstatt Kommunen

Gefördert vom: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ein Projekt von: kompetenzz

LEBENSFREUDE VERBÜRGT BAD HONNEF

BAD HONNEF aktiv IM EHRENAMT

DIE ZUKUNFTSWERKSTATT KOMMUNEN INFORMIERT:

Erfolgreicher Start der Marke „aktiv im Ehrenamt“ in Bad Honnef

Die neuen Initiativen, wie die Einführung der Marke „aktiv im Ehrenamt“ und die Umstrukturierung des Fachdienstes, sind nicht nur symbolische Veränderungen, sondern setzen sich aus einem ganzheitlichen Ansatz zusammen, um die Zivilgesellschaft zu stärken.

Holger Heuser, Erster Beigeordneter, erklärt dazu: „Hinter den augenscheinlich kleinen Maßnahmen verbirgt sich ein ganzes Bündel an Impulsen und Unterstützungen, mit dem wir Menschen für ein Ehrenamt in unserer Stadt begeistern und die Zivilgesellschaft stärken wollen.“

Die Stadt Bad Honnef reagiert dabei nicht nur auf die wachsenden Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch auf die unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Generationen. Der Fachdienst für Soziales, Integration & Ehrenamt wirbt bei Einrichtungen und Vereinen für kurzzeitige Unterstützungsangebote, die als Einstieg in eine mögliche längere ehrenamtliche Bindung dienen können. Dabei betont Fachdienstleiterin Nadine Batzella: „Die Praxis zeigt, dass die Erfüllung und Dankbarkeit der unterstützten Menschen oft eine langfristige Bindung entstehen lassen.“

Der Tag des Ehrenamts im Dezember 2023 markierte einen Meilenstein, an dem nicht nur Jubiläums-Ehrenamtskarten und Dankesmedaillen an langjährige Helferinnen und Helfer überreicht wurden, sondern auch die Einführung der neuen Marke „Bad Honnef aktiv“. Unternehmen wie der Sicherheitsdienstleister KTD Night & Day aus Bad Honnef zeigen ihre Unterstützung durch großzügige Spenden, um das Ehrenamt weiter zu stärken.

Das Jahr 2024 beginnt mit einer weiteren bedeutenden Veränderung: Der Fachdienst „Soziales und Asyl“ wurde in „Soziales, Integration und Ehrenamt“ umbenannt. Diese neue Bezeichnung spiegelt die Vielfalt der Aufgaben und die wachsende Bedeutung der Integrationsarbeit und der Ehrenamtsförderung wider.

Die Stadt Bad Honnef setzt sich das Ziel, neue Betätigungsfelder für ehrenamtliches Engagement zu schaffen, neue Helferinnen und Helfer auf verschiedenen Kanälen zu gewinnen und Vereine und Organisationen in der Ehrenamtsakquise und -schulung zu unterstützen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das Ehrenamt in Bad Honnef ein enormes Potenzial birgt, das weiter ausgebaut und gestärkt werden soll. Interessierte finden dazu umfassende Informationen auf der Website für das Ehrenamt **(https://meinbadhonnef.de/soziales-familie/ehrenamt/)** und in der App VoluMap, die eine übersichtliche Navigation durch zahlreiche Gesuche ermöglicht.

Die Erfolgsgeschichte des Ehrenamts in Bad Honnef geht weiter, getragen von der Solidarität der Bürgerinnen und Bürger, der Unterstützung von Unternehmen und der engagierten Arbeit der Stadtverwaltung. In Bad Honnef wird das Ehrenamt nicht nur gefördert, es wird zu einem lebendigen Bestandteil des städtischen Lebens und trägt entscheidend zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

Die Internationale Holzwerkstatt „Holzdrache“ präsentiert sich stolz auf dem Außengelände der Konrad-Adenauer-Schule.

Nebenan findet sich das Projekt „Fahrradwerkstatt“und repariert Fahrräder, die von der Bevölkerung in Bad Honnef gespendet wurden.

Tanzen gegen Einsamkeit – Bad Honnef organisiert neue Gemeinschaften

Getreu dem Motto „Man muss die Feste legen, wie man sie feiern möchte“ hatte die Initiative „gemeinsam statt einsam“ unmittelbar nach dem Karneval zu einer Tanzveranstaltung für Seniorinnen und Senioren eingeladen. Gekommen sind mehr als 80 Personen.

Der DJ spielte Hits von den 60ern bis zu den 2000ern, Schlager, Rock und Pop, von Roger Whittaker bis ACDC Highway to Hell, eine Mischung, die für Begeisterung sorgte. Für jeden war etwas dabei. Und die Tanzfläche war entsprechend voll.

Entstanden ist die Veranstaltung im Rahmen des Netzwerks „gemeinsam statt einsam“, in dem sich der Fachdienst Soziales, Integration & Ehrenamt, der Verein Gesundes Bad Honnef e.V., das Bündnis für Familie und die Seniorenvertretung in Bad Honnef zusammengeschlossen haben. Ziel ist es, Projekte gegen die zunehmende Vereinsamung von älteren Menschen auf den Weg zu bringen und neue Formate des gesellschaftlichen Miteinanders in Bad Honnef zu etablieren. Aus diesem Grund will „gemeinsam statt einsam“ solche Tanzveranstaltungen künftig regelmäßig anbieten. Die Auftaktveranstaltung hat dazu mehr als nur ermutigt: Sie war wie eine Aufforderung zum Tanz.

Neben dem gemütlichen Kaffeeklatsch, der monatlich in ungezwungener Atmosphäre angeboten wird, widmet sich die Initiative aber auch allgemeinen Themen des Älterwerdens, der Gesundheitsvorsorge oder der Gefahrenprävention im Alter.

Im Zuge der ZWK-Strategie „Frühe Hilfen in allen Lebenslagen“ hat die Stadt nun mit tatkräftiger Unterstützung des Ehrenamts ein Veranstaltungsformat etabliert, welches insbesondere für Menschen im Vorpflegealter neue Kontaktmöglichkeiten bietet. „Dies ist immens wichtig, denn immer mehr ältere Menschen verlieren vor allem nach dem Tod ihrer Lebenspartner auch ihr soziales Umfeld und ziehen sich zunehmend in die eigenen vier Wände zurück. Dem wollen wir mit vielfältigen und auch ungewöhnlichen Aktionen entgegenwirken“, fasst Susanne Langguth zusammen. Sie ist zusammen mit der ZWK Beauftragten Nadine Batzella, Helga Ebel-Gerlach und Laura Solzbacher die treibende Kraft in diesem Netzwerk.

„Schwofen wie in alten Zeiten“, Ü60 – Ü70 – Ü80
Sa, 06.04.2024 von 16 - 19 Uhr, „Lilo“ im alten Hallenbad

Begegnungscafé und Lotsenpunkt für Bad Honnef

Gegen Einsamkeit hilft Begegnung. Auch Integration braucht Begegnung. Begegnung aber braucht Räume. Ein solcher Raum soll ab Sommer im kath. Pfarrheim in St. Johann Baptist entstehen. Das neue Begegnungscafé bietet allen Menschen – unabhängig von Religion, Einkommen oder Alter – eine kostenfreie Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erfahren.

Neben den anderen Gästen im Café trifft man hier auf gastfreundliche Ehrenamtliche, die gerne auch ein offenes Ohr haben. Und wenn irgendwo der Schuh drückt – also konkrete Schwierigkeiten oder Probleme – so wird es dort auch Ehrenamtliche geben, die als Sozial-lots:innen des neuen Lotsenpunkts Bad Honnef **(www.lotsenunkte.de)** helfen. Ob Schwierigkeiten mit Anträgen oder Formularen oder mit dem Energieversorger, ob Probleme mit Behörden oder Probleme „zu Hause", die Lotsen hören zu und sind diskret. Und bezogen auf konkrete Hilfe wissen die Lots:innen, wo es lang geht, denn sie sind gut vernetzt in unserem Hilfesystem. Der Lotsenpunkt Bad Honnef bildet sich gerade in einer Kooperation der katholischen und der evangelischen Kirche, der Stadt Bad Honnef, der Caritas Rhein-Sieg, dem Diakonischen Werk im Evangelischen Kirchenkreis an Sieg und Rhein und dem Sozialdienst Katholischer Frauen Bonn und Rhein-Sieg.

Begegnungscafé und Lotsenpunkt sollen ab Juni parallel zur Tafelausgabe der AWO montags von 14:00 – 17:00 Uhr geöffnet sein. Sowohl für das Begegnungscafé wie auch für den Lotsenpunkt suchen wir noch Menschen, die sich engagieren:

Haben Sie vielleicht Interesse, den Aufbau und/oder Betrieb des Begegnungscafés oder Lotsenpunktes mit Engagement und Sachverstand zu unterstützen?

- Sie sind gerne in der Gastgeberrolle und mögen es, andere Menschen gastfreundschaftlich willkommen zu heißen?
- Sie sind begeistert und können begeistern?
- Sie interessieren sich für Ihren Sozialraum?
- Sie haben Zeit und ein offenes Ohr?
- Sie haben Einfühlungsvermögen und bieten Zuwendung?
- Sie sind kontaktfähig und kommunikativ?
- Sie sprechen vielleicht andere Sprachen (besonders gefragt wären z.B. ukrainisch, arabisch, russisch)?
- Sie sind bereit zur Reflexion des eigenen Handelns?
- Sie möchten Unterstützung anbieten bei Anträgen, Formularen, Bescheiden oder im Kontakt mit Behörden?
- Sie möchten für Menschen in Bad Honnef einen kostenfreien Raum für Begegnung oder ein niederschwelliges Angebot für Hilfe schaffen?

Keine Angst, es müssen nicht alle Punkte zutreffen. Wenn Sie sich bei einem oder zwei Punkten angesprochen fühlen, reicht das völlig. Wir wollen die Aufgabe als Team stemmen – da muss nicht jede:r alles können!

Außerdem ermöglichen wir Ihnen vorab und begleitend diverse Fortbildungsmöglichkeiten, sich für die Aufgabe zu qualifizieren. Wie gesagt: Wir arbeiten im Team. Niemand ist auf sich alleine gestellt. Zusätzlich bieten wir Ihnen kontinuierliche Begleitung (Teamtreffen) und verlässliche Ansprechpartner:innen in schwierigen Situationen.

Wenn Sie Interesse an diesem Sinn-stiftendem Engagement haben, so melden Sie sich bitte bei:

Detlev Cosler, Engagementförderer
Katholisch am Siebengebirge
Tel.: +49 151 43 1551 37
detlev.cosler@erzbistum-koeln.de

Jahresbericht 2023 Seniorenvertretung Bad Honnef

Von Gerd Pflaumer

Wichtige Themen für die Seniorenvertretung Bad Honnef waren 2023 die Aktivitäten der Initiative „gemeinsam statt einsam", der Zustand der Bürgersteige, Hitzeschutz und Trinkwasserspender im Stadtzentrum, öffentliche Toiletten u.a auf der Insel Grafenwerth und Änderung des Wahlmodus der Seniorenvertretung durch Einführung von Briefwahl.

Die Bad Honnefer Initiative „gemeinsam statt einsam", die von der Seniorenvertretung, dem Verein „Gesundes Bad Honnef", dem Bündnis für Familie und vom Fachbereich Soziales, Integration und Ehrenamt der Stadt getragen wird, veranstaltete auch 2023 wieder den Gemütlichen Kaffeeklatsch. Dieses Senioren-Café will Gelegenheit für Begegnungen älterer Menschen schaffen, deren soziale Teilhabe aufgrund verschiedener Umstände, nicht zuletzt des fortgeschrittenen Alters, eingeschränkt ist. 2023 wurden – von Susanne Langguth organisiert und einem zehnköpfigen Team unterstützt – neun Veranstaltungen durchgeführt. Den Abschluss des Jahres bildete das festliche Weihnachtsessen im Alten Rathaus. Ein großes Dankeschön des Teams gebührt allen, die 2023 für den Kaffeeklatsch gespendet haben.

Mit Genugtuung hat die Seniorenvertretung zur Kenntnis genommen, dass sich der Zustand der Bürgersteige nach Beseitigung von Stolperfallen nicht zuletzt dank ihrer Aktivitäten, u.a. eigene Schadenserkundungen, Gespräche mit den zuständigen Stellen der Stadt, Schreiben an die Ratsfraktionen, gebessert hat. Die öffentlichen Hinweise auf die Möglichkeit der Schadensmeldung in den monatlichen Sprechstunden der Seniorenvertretung sowie auf der Meldoo-App der Stadt haben ebenfalls zum vor allem für ältere Menschen wichtigen besseren Zustand der Bürgersteige beigetragen.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Seniorenvertretung war auch 2023 die durch den Klimawandel bedingte extreme Hitze im Sommer bzw. der Schutz davor. Sie hat daher begrüßt, dass die Stadt das Thema Hitzeschutz mit einem Klimafolgenanpassungskonzept verbindet. Für 2024 sind u.a. Trinkwasserspender in der Stadt und schattenspendende Maßnahmen geplant. Auf Beschluss der Seniorenvertretung hat der Vorsitzende Dr. Anders in Schreiben an Bürgermeister Neuhoff und an die BHAG vorgeschlagen, im Frühsommer 2024 einen ersten Trinkwasserspender in der Fußgängerzone aufzustellen.

Mit der für Frühjahr 2024 vorgesehenen Aufstellung einer mobilen öffentlichen Toilette auf der Insel Grafenwerth nahe dem Inselcafé erfüllt die Stadt ein langjähriges Anliegen der Seniorenvertretung. Dem Freizeit- und Erholungswert der Insel wird damit vor allem für Ältere und Familien mit Kindern ein guter Dienst erwiesen.

Einen großen Schritt näher gekommen ist die Seniorenvertretung nach Vorlage eines entsprechend geänderten Satzungsentwurfs der Stadt ihrem Ziel der Einführung der Briefwahl und der Einrichtung eines weiteren Wahlbüros in Aegidienberg bei der Mitte 2025 anstehenden Neuwahl. Mit diesen zusätzlichen Wahlmöglichkeiten erhofft man sich eine höhere Wahlbeteiligung, vor allem bei weniger mobilen und älteren Wahlberechtigten.

Gemeinschaft stärken.

Wir fördern den Jugendsport sowie Kunst, Kultur und soziale Projekte in der Region.

ksk-koeln.de/unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Köln

Divertikulose / Divertikulitis – Was tun?

Von Dr. Koppenburg

Gründe für die Entstehung von Divertikeln können folgende Risikofaktoren sein:

1. Neigung zu erhöhter Darmträgheit und Verstopfung in höherem Lebensalter
2. Ballaststoffarme Kost
3. Verzehr von zuviel rotem Fleisch
4. Übergewicht
5. Das Geschlecht (Frauen sind häufiger betroffen als Männer)
6. Mangelnde körperliche Aktivität
7. Rauchen

Viele Menschen entwickeln im Laufe ihres Lebens eine Divertikulose oder leiden in der Folge an einer sogenannten Divertikulitis, einer Entzündung der Divertikel. Divertikel sind anfänglich kleine Ausstülpungen der Darmschleimhaut durch die Darmwand nach außen, die im Lauf des Lebens sowohl an Größe als auch an Zahl zunehmen können.

Divertikel entstehen vor allem in Darmabschnitten mit schwacher Muskulatur, meist im sogenannten Sigma des Dickdarms, einem S-förmigen Abschnitt vor dem Mastdarm. In diesem etwa 40 bis 45 Zentimeter langen Teil ist der Druck des Stuhls auf die Darmwand besonders hoch, was die Entstehung von Divertikeln begünstigt. Sie können aber auch in allen anderen Teilen des Dickdarms vorkommen – außer dem Mastdarm (Rektum).

Am häufigsten (ca. 95% der Patienten) ist in Europa und Amerika das Sigmoid im linken Unterbauch betroffen (Sigmadivertikulitis), in Asien häufiger der rechte aufsteigende Dickdarm.

In den letzten Jahren zeichnet sich ab, dass nicht nur wie bisher überwiegend ältere Menschen ab 50 Jahre und älter betroffen sind. Es erkranken zunehmend auch jüngere und junge Erwachsene an Divertikeln und einer Divertikulitis mit ihren Folgen.

Die Wahrscheinlichkeit hierfür steigt mit der Anzahl der vorhandenen Divertikel. Zwischen 10 und 25% aller Patienten mit einer Divertikulose erleiden im Laufe ihres Lebens eine Divertikulitis.

Bei den meisten Menschen verursacht das alleinige Vorhandensein von Divertikeln keine relevanten Beschwerden und wird nicht selten z.B. im Rahmen einer Darmspiegelung zufällig festgestellt.

Die Divertikulitis ist die mit Abstand häufigste Komplikation einer Divertikulose, gefolgt von Darmbluten und – deutlich seltener – auch von Fistelbildung z.B. zur Harnblase hin. Welche Faktoren letztlich das Risiko erhöhen, dass sich Divertikel entzünden, ist nicht abschließend geklärt. Mögliche Ursachen sind eine schlechtere Durchblutung und die Bildung von eingedicktem Stuhl, sogenannten Kotsteinen. Bei Betroffenen mit geschwächtem Immunsystem (wie nach einer Organtransplantation oder nach einer Chemotherapie) treten häufiger Komplikationen auf. Zudem scheint die langfristige Einnahme bestimmter Medikamente (wie Kortikoide, Acetylsalicylsäure, nicht steroidale Antirheumatika und Opioide) einen schweren Verlauf zu begünstigen.

Symptome

Eine Divertikulitis macht sich bemerkbar mit Schmerzen im Unterbauch mit Betonung der linken Seite mit Druckschmerz, Verstopfung oder auch Durchfall, vermehrte Blähungen, Fieber, evt. auch Darmblutung und mehr oder weniger ausgeprägtem, allgemeinem Krankheitsgefühl. In solchen Fällen sollte immer der Hausarzt oder in Notfällen auch das nächstgelegene Krankenhaus aufgesucht werden.

Diagnostik

Die Diagnose kann häufig auf Grund der Krankheitsvorgeschichte und dem klinischen Untersuchungsbefund vermutet werden, lässt sich aber nur durch eine Blutuntersuchung, einen Ultraschall des Bauchraums und in vielen Fällen zuletzt durch eine Computertomografie des Bauches sicher bestätigen. An Hand der erhobenen Befunde lässt sich der Schweregrad der Erkrankung und damit die erforderliche Behandlung festlegen.

Zur besseren Orientierung wird die Erkrankung in unterschiedliche Stadien eingeteilt:

Typ 0 Symptomlose Divertikulose

Typ 1 Relativ leichte Entzündung der Darmwand (akut unkompliziert)

Typ 2 Entzündung der Darmwand mit begleitendem Abszess und evt. auch Darmdurchbruch (akut kompliziert)

Typ 3 Chronische Entzündung, evt. auch mit narbiger Einengung des Darmes oder Fistelbildung

Typ 4 Divertikelblutung

Behandlung

Bei einer leichten Entzündung im **Stadium 1** reicht oftmals die Einnahme eines schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamentes, unterstützt durch leichte Abführmittel als ambulante Behandlung. Auch die Ernährung sollte vorübergehend auf eine möglichst ballaststoffarme Kost, kombiniert mit reichlich Trinken umgestellt werden. In den meisten Fällen ist eine solche Behandlung ausreichend und erfolgreich.

Im **Stadium 2** empfiehlt sich in der Regel eine stationäre Behandlung im Krankenhaus mit Gabe von Antibiotika in ausreichender Dosierung. Dies kann häufig nur über eine Infusion erreicht werden. Ziel ist vor allem, ein Fortschreiten der Erkrankung und damit eine mögliche Notfalloperation zu verhindern. Sollte bei der Untersuchung allerdings bereits ein Darmdurchbruch in die freie Bauchhöhle und in dessen Folge sich eine Bauchfellentzündung entwickelt haben, ist eine notfallmäßige Operation unumgänglich. Diese wird heute „wenn irgend möglich“ minimal-invasiv, d.h. in sogenannter „Schlüsselloch-Technik“ mit nur noch kleinen Schnitten als Zugang, durchgeführt.

Dabei wird eine Kamera über einen kleinen Schnitt (2 cm) am Bauchnabel in den Bauchraum eingeführt. Mithilfe weiterer feiner Instrumente, die im Mittelbauch und Unterbauch durch kleine Hautschnitte (0.5-1.5 cm) eingeführt werden, kann der betroffene Dickdarmabschnitt im Bauch losgelöst und anschließend über einen etwa 7 bis 10 cm großen Schnitt im Unterbauch entfernt werden. Anschließend werden die verbleibenden Darmenden wieder miteinander verbunden (Anastomose). Ein künstlicher Darmausgang ist bei dieser Operation nur in sehr seltenen Fällen erforderlich. Der Vorteil der minimal-invasiven Technik ist, dass die Genesung nach der Operation deutlich schneller vorangeht und das kosmetische Resultat infolge der kleinen Wunden besser ist.

Im **Stadium 3** ist die Entscheidung für eine Operation unter anderem von der Einschränkung der Lebensqualität der Patienten und möglicher Risikofaktoren (s.l.) abhängig zu machen. Dies kann im Zweifel nur in enger Absprache mit dem Patienten und nach Abwägung der Vorteile und auch der Risiken des Eingriffs erfolgen. Vor einer solchen Operation sollte immer eine vollständige Darmspiegelung stattgefunden haben, um andere begleitende Darmerkrankungen nicht zu übersehen. Nach einer stattgehabten akuten Divertikulitis sollte damit allerdings bis mindestens sechs Wochen nach Abheilung gewartet werden.

Im **Stadium 4** ist ebenfalls in der Regel eine stationäre Überwachung und Behandlung erforderlich. Sollte es nicht zu einem spontanen Ende der Blutungssituation kommen, muss ggf. die Blutungsquelle durch eine Darmspiegelung geortet und auf diesem Wege eine Blutstillung versucht werden. Wenn auch dies misslingt, ist ebenfalls eine Operation mit Entfernung des blutenden Darmabschnittes erforderlich. Eine stationäre Behandlung der Divertikulitis einschließlich einer möglichen Operation in üblicher minimal-invasiver Technik ist seit vielen Jahren in der Chirurgischen Abteilung im Cura-Krankenhaus der GFO-Kliniken-Bonn fest etabliert. Auch in Zukunft wird dies Bestandteil des wohnortnahen Behandlungsangebotes für die Bad Honnefer bleiben.

Prophylaxe

Das Risiko einer Divertikelkrankheit lässt sich durch einige Veränderungen in der allgemeinen Lebensführung beeinflussen. Dazu gehören reduzierter Verzehr von rotem Fleisch, vermehrter Verzehr von Ballaststoffen und regelmäßige körperliche Aktivität unter Erhalt eines normalen Gewichtes und Verzicht auf Rauchen.

Eine ballaststoffreiche Ernährung in Kombination mit ausreichend Flüssigkeit – mindestens zwei Liter pro Tag – hält den Stuhl weich, regt die Verdauung an und verringert so das Risiko, dass Divertikel überhaupt entstehen, sich entzünden oder wieder auftreten. Ballaststoffe stecken unter anderem in Gemüse, Obst, Getreide und Hülsenfrüchten.

Manche Menschen mit Divertikeln haben ein verändertes Darmmikrobiom. Die normale Darmflora enthält verschiedene Darmbakterien, die den Darm gesund halten. Sogenannte Probiotika, die teilweise lebende Bakterienkulturen enthalten, können Verdauungsbeschwerden lindern. Probiotika sind in fermentierten Milchprodukten wie Joghurt oder Buttermilch und in fermentiertem Gemüse enthalten. Welche Art von Probiotika bei welchen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes helfen kann, ist allerdings noch nicht geklärt.

EINE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

Klassik zu Gast bei Coppeneur 2024

Seit 2017 organisieren Christa und Dieter Lüttke in Zusammenarbeit mit Dr. Herbert Groeger Klassik- und Jazz-Konzerte in den Räumlichkeiten der Confiserie Coppeneur, die ihnen die Familie Coppeneur zur Verfügung stellen.

Dank Herrn Dr. Groeger, einem anerkannten Experten in der internationalen, klassischen Musikszene, in der er bestens vernetzt ist, ist es uns in den vergangenen Jahren gelungen, hervorragende Künstler nach Bad Honnef zu holen. Die Kombination von klassischer Musik und hochwertiger Schokolade und Pralinen haben die Konzerte weit über Bad Honnef bekannt gemacht. Dies wird auch in diesem Jahr wieder so sein.

Die „Musikalische Weltreise" im Rahmen der Konzertreihe „Klassik zu Gast bei Coppeneur" konnte für das Jahr 2023 sowohl künstlerisch als auch im Hinblick auf den Publikumszuspruch erfreulich abgeschlossen werden. Südamerika, der Balkan, Asien und Österreich wurden musikalisch „bereist".

Im Jahr 2024 wird die Klangreise fortgesetzt, hier vorrangig mit einem Fokus auf Interpreten, die zugleich auch Komponisten sind, so dass neben dem klassischen Recital-Format die Interpreten auch ihre eigenen Kompositionen in die jeweiligen Programme einbauen. Die Konzertreihe steht daher unter dem Motto:
„Klangreise mit Kontrasten - Komponisten werden zu Interpreten".

Dieses Format stößt zweifellos zu neuen musikalischen Ufern vor und bekommt daher ihren Reiz – die musikalische Welt der Klassik und der Moderne im Kontext zu den Kompositionen der jeweiligen Interpreten mit Klangmustern aus Asien, Georgien, dem Balkan.

Ein Vormerken der Termine dieser musikalisches Neuland betretenden Konzertreihe kann für ein neugieriges Publikum, beileibe nicht nur für das klassisch orientierte Musikpublikum, bereichernd sein. Der Eintritt für jedes Konzert beträgt 30,- EUR.

Die Konzertreihe wird ergänzt durch ein Jazzkonzert des „International Trio's" mit Trevor Richards (Schlagzeug), Thomas l'Etienne (Klarinette, Saxofon), Harry Kanters (Klavier) und als „Dauergast" Olivier Franc (Klarinette) am Samstag, 06.04.2024 um 19.30 Uhr. Der Eintritt für dieses Konzert kostet 35,00 EUR.

Nach den Klassikkonzerten wird im Anschluss ein 3-Gang-Menü angeboten, das sich an länderspezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Musik ableitet. Die Kosten für das 3-Gang-Menü (inkl. Tischgetränke) betragen 35,- EUR. Die Teilnahme ist auf 30 Personen beschränkt und nur per Voranmeldung und Bezahlung möglich.

Die Karten sind erhältlich in den Werksverkauf-Shops. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Tickets über den Online-Shop **www.coppeneur.de** zu beziehen.

Als Termine sind vorzumerken:

Sonntag, den 23.06. 2024, 11.00 Uhr:
Shoun Choo (Klavier)

Sonntag, den 13.10.2024, 11.00 Uhr:
Klavier-Duo „Unna Corda", Juri Dadiani / Gabriele Kortas-Zens

Sonntag, den 24.11.2024, 11.00 Uhr:
Trio „Chorda Giocosa", Alban Pengili (Violine), Jacques Neureuter (Cello), Peter Ansorge (Gitarre)

INTERVIEW MIT HANS-JOACHIM LAMPE-BOOMS VON DEN BAD HONNEFER BÄDERN

Lehrschwimmbad Aegidienberg

Seit wann gibt es das neue Hallenbad in Aegidienberg?
Das alte Hallenbad in Aegidienberg musste aufgrund statischer Mängel (u.a. Risse im Kellerfundament) abgerissen werden. Der Neubau dauerte ca. 2 Jahre und wurde am 24. März 2022 feierlich in Betrieb genommen.

Was ist in dem neuen Hallenbad anders?
Im neuen Hallenbad sind die Schwimmbahnen auf 25 Meter bemessen, sodass jetzt auch wettkampftaugliche Bedingungen zum Training zur Verfügung stehen. Es sind weiterhin 3 Bahnen gekennzeichnet und das Becken ist in der Hälfte höhenverstellbar, so dass die Wassertiefe im halben Becken (12,5 Meter) stufenlos reduziert werden kann. Durch Schwimmleinen kann das Becken auf der Wasseroberfläche in zwei Teile eingegrenzt werden, so dass sogar Nichtschwimmer und Schwimmer gleichzeitig trainieren können. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, auf dem Hubboden Wassergymnastik durchführen zu können. Schon jetzt teilen sich manche Kurse die Schwimmstunde und können gleichzeitig verschiedene Übungen anbieten.

Wie komme ich in das Hallenbad, wenn ich schwimmen möchte?
Das Hallenbad in Aegidienberg hat keine Öffnungszeiten und keine Eintrittskasse. Die Schulen und Vereine, die das Schwimmbad nutzen wollen, erhalten jeweils einen Coin, der auf die Nutzungszeit programmiert ist. Hiermit können sie die Türen für einen gebuchten Zeitraum öffnen und schließen. Voraussetzung für die Nutzung ist der Nachweis einer Rettungsschwimmerin, eines Rettungsschwimmers. Nur mit einer ausgebildeten Schwimmerin / eines Schwimmers, kann das Bad betreten werden, da diejenige / derjenige die Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht übernimmt. Das bedeutet, dass bei einem Unfall die Leiterin/der Leiter der Gruppe tätig werden muss und nicht darauf vertraut werden kann, dass ein Bademeister zur Verfügung steht. Die Mitarbeiter der Bad Honnefer Bäder werden nur bei einer technischen Störung herbeigerufen.

Warum stehen dann im Freibad die Bademeister am Beckenrand?
Das Freizeitbad Grafenwerth ist ein Freibad, das in der Sommersaison für jede/n geöffnet ist und eine Eintrittskasse zur Eingangskontrolle hat. Die Mitarbeiter der Bad Honnefer Bäder haben hier die Verantwortung für die Gäste, indem sie die Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht übernehmen. Rettungsschwimmerin/ Rettungsschwimmer der BHB betreuen hier die Gäste. Bei guten Wetterbedingungen und vielen Besuchern werden hier auch ausgebildete DLRG Mitglieder beschäftigt.

Was kostet das Hallenbad?
Die Nutzung des Hallenbades wird mit Schulen und Vereinen nach einem Stundensatz abgerechnet. Für die Vereine beträgt der Stundensatz 60,00 €. Das klingt zunächst einmal viel. Aber wenn man überlegt, dass bis zu 20 Personen gleichzeitig im Becken sein können, sind es nur noch 3,00 €/h. Hinzu kommt allerdings die Gebühr für die Betreuung (Rettungsschwimmer/In). Wenn man hier noch mal den gleichen Betrag einkalkuliert, kostet die Stunde ca. 6,00 €.

Welche Vereine bieten Schwimmen in Aegidienberg an?
Verschiedene Vereine wie z. B. die Sportfreunde Aegidienberg oder die DLRG Unkel/Bad Honnef, aber auch der Schützenverein Aegidienberg nutzen das Hallenbad zu bestimmten Zeiten. Morgens ist das Bad meist durch Schulen belegt, aber am Wochenende können über den ganzen Tag verteilt Kurse stattfinden.

Muss ich Vereinsmitglied werden?
Zunächst einmal nicht. Es gibt Schwimmvereine, die in einem Zeitraum Schwimmkurse anbieten, die separat gebucht werden können. Dann zahlt man eine Kursgebühr. Für diejenigen, die regelmäßig im Jahr oder Monat schwimmen gehen wollen, bietet sich eine Mitgliedschaft in einem Verein an.

Warum soll ich jetzt im Hallenbad Aegidienberg schwimmen gehen?
Das Schwimmbad zählt zu den modernsten Bädern in der Umgebung und bietet schöne helle Räumlichkeiten. Gute sanitäre Anlagen und die mit einem Segeltuch abgehängte Decke biet ein komfortables Ambiente. Hier Schwimmen zu lernen ist ein Erlebnis.

Herzlichen Dank für das Gespräch und bis zum nächsten Mal beim Schwimmen.

Reisegruppe Partnerschaftskomittee Berck-sur-Mer

Väsmann See Ludvika

Gemeinsam Reisen

PARTNERSCHAFTSKOMITEES

Von Peter Endler

Bad Honnef ist eine kontaktfreudige Stadt und pflegt Städtepartnerschaften mit Berck-sur-Mer (Frankreich), Wittichenau (Sachsen), Cadenabbia (Italien) und Ludvika (Schweden).

Vier Partnerschaftskomitees mit ihren Mitgliedern kümmern sich im Auftrag der Stadt mit vielfältigen Aktivitäten wie Schüleraustausch, gegenseitigen Besuchen oder Konzerten um die Beziehungen zu den Partnerstädten. Im Rahmen von Jahresreisen werden von den Komitees Reisen in „ihre“ Ländern angeboten.

Blick von Cadenabbia auf den Comersee

Osterreiten in Wittichenau

Die Atmosphäre der Gemeinschaft der Reisenden aller Komitees beschreibt Manuela Stenzel, Verantwortliche für die Jahresreise im Partnerschaftskomitee Berck-sur-Mer, wie folgt: "Vom Gefühl her ist es eher eine Klassenfahrt als eine Studienreise.

Natürlich wollen wir in den fünf Tagen Landschaft, Kunst und Kultur unseres Partnerlandes erkunden, allerdings machen wir das auf eine sehr entspannte Art! Dass das gemeinsame Erleben im Vordergrund steht, beweist ein Satz, den sie schon öfters hören konnte, "Mir ist es egal, wo es hingeht, Hauptsache, wir fahren zusammen."

Die Jahresreise 2024 des Bercker Komitees ist bereits geplant und steht unter dem Motto, „Ein wenig deutsch, sehr französisch und ganz bestimmt europäisch: Auf ins Elsass!" **(www.berck-bad-honnef.de)**

In diesem Jahr plant das Partnerschaftskomitees Cadenabbia ein Treffen mit den italienischen Freunden aus Griante/Cadenabbia am Comersee. Die Mitreisenden wohnen in der Villa, in der Konrad Adenauer seine Urlaube verbrachte, und besuchen das Moto Guzzi Museum, haben eine Weinprobe am See und besichtigen eine der schönsten Villen der Lombardei.

Die Reise ins Dolce Vita ist bereits ausgebucht, aber der Verein reist in zwei Jahren wieder nach Italien und bietet bis dahin ein abwechslungsreiches Programm.
(www.partnerschaft-bad-honnef-cadenabbia.de)

Das Partnerschaftskomitee Ludvika hat den weitesten Weg zu ihrer schwedischen Partnerstadt Ludvika in der Provinz Dalarna mit seinem 365 Seen zurückzulegen. (200 km nördlich von Stockholm). Vorzugsweise reist das Komitee, wenn die weißen Nächte beginnen, in denen es kaum dunkel wird und das fröhliche Midsommernachtsfest gefeiert wird. 2023 war das Thema der Reise „Energie und Klimawandel". In diesem Jahr werden die Ludvikaner Bad Honnef vom 19. - 22. Sept. besuchen und u.a die ESA – Europian Space Agency besichtigen. Selbstverständlich schlafen sie bei Honnefer Gastfamilien. Dadurch sind schon viele private Freundschaften entstanden. **(www.ludvika-bad-honnef.de)**

Das Jahr der Jahresreisen beginnt das Partnerschaftskomitee Wittichenau am 25.04.24. Es geht nach Thüringen in die Residenzstädte, Parks und Schlösser. Ausgangspunkt ist Gotha. Nur 17 % der Westdeutschen sind schon einmal in die neuen Ländern gereist. Die Städtepartnerschaft mit Wittichenau hat sicherlich dazu beigetragen, dass es in Bad Honnef wesentlich mehr sind. Durch die Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Lubomierz (Liebenthal) und der tschechischen Stadt Tanvald hat das Komitee das Reisegebiet auf Polen und Tschechien mit kompetenten örtlichen Reiseführen erweitert. Prag, Nordböhmen, Südböhmen in Tschechien, Krakau, Breslau, Posen, Hirschbergertal waren Ziele vergangener Jahre.
(www.wittichenau-bad-honnef.de)

„Gemeinsames Reisen, gemeinsames Erleben" ist das Motto aller Komitees.

Honnefer Autorin Ursula Kollritsch veröffentlicht inspirierendes Geschenkbuch

Denn das Glück wartet gleich um die Ecke

© Frau Lindlar Photography

Das Glück wartet gleich um die Ecke – so heißt das hübsch gestaltete erzählende Sachbuch der Honnefer Autorin Ursula Kollritsch. Regelmäßig gibt sie hier in DIE BRÜCKE sowie in ihrem Literatur-Podcast „Bücher feiern“ und bei Abenden in Buchläden Lesetipps. Im Januar 2024 ist nun ihr neuestes Buch im adeo Verlag erschienen.

In 75 kurzen, poetisch geschriebenen Texten gibt sie Einblicke in ihre ganz persönlichen Wohlfühlorte, wo sie auftanken, durchatmen und glücklich sein kann. Die Autorin hat sich mit wachen Augen auf Spurensuche begeben, wundervolle Entdeckungen gemacht und Ideen für kleine Alltagsfluchten zusammengestellt: In der Lieblingsbuchhandlung stöbern, eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit auf einer Ritterburg machen, im Strandkorb sitzen oder einen Kuscheltag unter der Decke verbringen. Oder doch lieber einen kleinen tropischen Ausflug in den botanischen Garten unternehmen?

Mit wachen Augen und etwas Aufmerksamkeit sind zu jeder Jahreszeit viele Wohlfühlorte zu finden, die zum Genießen einladen. Dabei geht es nicht darum, besonders extravagante Orte zu bereisen, sondern sie mitten im Leben zu entdecken. Ursula Kollritsch erinnert in ihren lesens- und liebenswerten Episoden daran, dass es oft nur etwas Wertschätzung für unsere Umgebung braucht, um das Schöne wahrzunehmen und sich zu freuen. Ihre liebevoll gestaltete Ideenfundgrube weckt neu die Lust, loszuziehen und allein oder mit anderen zusammen ganz besondere Momente zu erleben, die den Alltag erhellen – egal ob im Café, im Wald, auf der Luftmatratze oder auf der Bank im Park. Dazwischen erzählt sie Wissenswertes zum Beispiel über die Zugvögel, die Geschichte des Regenschirms, die Erfindung des Kinos oder die Welt der schönen Worte. „Das Glück wartet gleich im die Ecke“ ist ein Buch für das ganze Jahr, nach dessen Lektüre – wie es am Ende heißt – jeder „sofort mit dem Leben anfangen möchte.“

URSULA KOLLRITSCH
ist Roman- und Sachbuchautorin und liebt es, das Leuchtende im Alltag in Worten festzuhalten. Und das kann ihr überall begegnen. Als Inhaberin des Redaktionsbüros „sommerfrisch“ gibt sie auch Schreibworkshops und ist Host des Literaturpodcasts „Bücher feiern“. Am 20. März erscheint ihr nächster Roman „Sommerglück auf Sylt“.
www.sommer-frisch.de

Veranstaltungstipps:

Glücks-Signierstunde (für Ostern) mit der Autorin:
23. März, 11-13 Uhr, Buchhandlung Werber. Bad Honnef

Bücherabend mit vielen Lesetipps für die Sommerzeit mit Ulrike Helmling, Inhaberin der Buchhandlung Werber, und Autorin Ursula Kollritsch: Do, 6. Juni, 19 Uhr, im Buchladen.

Musikalische Autorinnen-Lesung mit Ursula Kollritsch und Pianist und Sänger Wolfgang Werner:
13. September um 19 Uhr, im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde, Luisenstraße 15, Bad Honnef

DIE SENIOREN- UND PFLEGEBERATUNGSSTELLE DER STADT BAD HONNEF INFORMIERT:

Zu Hause alt werden und selbstbestimmt leben

Autorin: Iris Schwarz, Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef

Durch die kontinuierlich steigende Lebenserwartung und ein dauerhaft niedriges Geburtenniveau altert die Gesamtbevölkerung in Deutschland und auch im Rhein-Sieg-Kreis. Zu den aktuellen und künftig besonders großen Herausforderungen gehört eine deutlich steigende Zahl (insbesondere älterer) Menschen, die der Pflege und Betreuung bedürfen. Ihr Anteil wird sich enorm erhöhen, so dass dementsprechend auch der Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Seniorinnen und Senioren im Vorfeld der Pflege ansteigen werden.

Dieser Herausforderung hat sich die Stadt Bad Honnef gestellt und die zeitlichen Kapazitäten für die Senioren- und Pflegeberatung ihrer Bürgerinnen und Bürger deutlich aufgestockt. Grundlage ist das einheitliche Beratungskonzept zur Qualitätsverbesserung, nach welchem die Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis arbeiten sollen.

Bei der Stadt Bad Honnef gibt es bereits seit nunmehr ca. 16 Jahren mit Iris Schwarz eine Ansprechperson für die Belange der älteren Menschen und insbesondere derjenigen, die Pflege und Betreuung bedürfen. Der Fokus des kommunalen Beratungsangebots liegt auf Menschen mit häuslichem Pflegebedarf. Die Ratsuchenden sollen befähigt werden, frühzeitig informierte Entscheidungen zur Bewältigung ihrer persönlichen Pflegesituation zu treffen und entsprechend handeln zu können. Zudem sollen sie gezielt Unterstützung für einen längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit erhalten.

Eine tragende Säule bei der Versorgung zuhause bilden dabei vor allem die pflegenden Angehörigen (bzw. Pflegepersonen). Sie werden als besondere Zielgruppe verstärkt in den Blick genommen. Die Beratung richtet sich nach den individuellen Bedarfen aus und erfolgt daher mit dem Ziel, dass Menschen mit häuslichem Pflegebedarf so lange wie möglich entsprechend ihren Wünschen und Vorstellungen in der gewohnten Umgebung leben, wohnen und teilhaben können (Aufrechterhaltung der Selbstbestimmtheit). Die Pflegeberatung hilft dabei, indem Ideen einer passenden, ambulanten Versorgungsmöglichkeit entwickelt, vorgeschlagen und ggfs. auch angestoßen werden. Dabei besteht die Möglichkeit einer aufsuchenden Beratung (Hausbesuch), wenn zusätzliche Erkenntnisse durch einen Hausbesuch zu erwarten sind oder die ratsuchende Person nicht zur Beratungsstelle kommen kann.

Die Beratung von Pflegepersonen erfolgt mit dem Ziel, einer Überforderung frühzeitig vorzubeugen und Risiken zu minimieren, so dass die Pflegeperson längerfristig als tragende Unterstützung in der Versorgung erhalten bleiben kann.

Was kann die städt. Pflegeberatungsstelle nicht leisten?
Immer wieder kommt es vor, dass Pflegebedürftige oder deren pflegende Angehörige die Pflegeberatungsstelle kontaktieren, weil sie einen sogenannten Beratungseinsatz nachweisen müssen. Dieser Beratungsbesuch kann von **ambulanten Pflegediensten oder Pflegeberatern, die nach Paragraf 7 a Sozialgesetzbuch XI (SGB XI) zertifiziert sind,** durchgeführt werden. Auch von der Pflegekasse beauftragte, jedoch nicht von ihnen angestellte Pflegefachkräfte können den Beratungsbesuch nach § 37Abs. 3 SGB XI durchführen. Selbstverständlich werden Anfragende darüber informiert, welche Anbieter hierfür in Frage kommen können.

Allgemein gilt: Bitte zögern Sie nicht zu lange mit einer ersten Kontaktaufnahme! Je frühzeitiger Sie informiert sind, desto besser können Sie im akuten Bedarfsfall reagieren bzw. notwendige Entscheidungen treffen. Grundsätzlich erfolgt die Senioren- und Pflegeberatung sehr zeitnah. Damit aber die Beratung angemessen lange und gut vorbereitet durchgeführt werden kann, ist eine vorherige Terminvereinbarung sinnvoll. **Wichtig: Selbstverständlich ist die kommunale Senioren- und Pflegeberatung kostenfrei und anbieterneutral.**

Kontakt:
Iris Schwarz, Senioren- und Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef
Telefon: 02224/184-140
E-Mail: iris.schwarz@bad-honnef.de

WIRTSCHAFTSWETTBEWERB FÜR SCHÜLER:INNEN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

business@school

Von Clara Weyland

Wie können Schülerinnen und Schüler Wirtschaft verstehen und unternehmerisches Denken entwickeln? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Wettbewerbs „business@school", an dem das SIBI seit nunmehr 20 Jahren teilnimmt. Am Freitag, den 12. Januar 2024, feierte die Schule das Jubiläum mit einer würdigen Veranstaltung in der Schulaula. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schulleitung, Alumni, Coaches und Vertreter der Trappen-Stiftung blickten zurück auf eine 20jährige Erfolgsgeschichte.

business@school ist ein außerordentlich anspruchsvoller Wirtschaftswettbewerb für Schüler:innen der gymnasialen Oberstufe. Basierend auf einer Initiative der Boston Consulting Group (BCG), wird der Wettbewerb seit mittlerweile 25 Jahren vor allem im deutschsprachigen Europa sowie in weiteren europäischen Ländern mit mehr als 1.000 jährlich teilnehmenden Schüler:innen durchgeführt. business@school erstreckt sich über einen Zeitraum von einem Schuljahr und zielt darauf ab, unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. Am SIBI wird der Wettbewerb seit 2003 für alle interessierten Schüler:innen der gymnasialen Oberstufe als freiwillige AG oder als Projektkurs angeboten. Die Schüler:innen investieren einen großen Teil ihrer Freizeit in das Projekt und durchlaufen folgende Phasen:

In **Phase 1** analysieren die Schüler:innen ein reales, börsennotiertes Unternehmen hinsichtlich einer unternehmensrelevanten Fragestellung. Am SIBI wird diese Phase durch Fachvorträge und Workshops zu den Themen Bilanzierung, Kennzahlen, Kostenrechnung und Wirtschaftsrecht flankiert; der akademische Kooperationspartner – das Institut für Ökonomische Bildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg – leitet hier wertvolle Unterstützung.

In **Phase 2** liegt der Schwerpunkt darauf, ein lokales inhabergeführtes Unternehmen zu analysieren. Die Schwierigkeit ergibt sich daraus, dass die Informationen, die in Phase 1 von den Unternehmen veröffentlicht werden müssen, hier erst aufwendig recherchiert werden müssen. Dabei ist typischerweise eine Vor-Ort-Untersuchung samt Befragung unerlässlich. Am SIBI baut diese Phase auf dem „Fachpraktikum Wirtschaft" auf, bei dem alle Schüler:innen bereits in der Mittelstufe des Gymnasiums ihren jeweiligen Praktikumsbetrieb analysieren müssen.

In **Phase 3** entwickeln die Schüler:innen eine eigene Geschäftsidee; das Siegerteam qualifiziert sich für das Landesfinale. Dafür entwickeln sie ausgehend von einer realen Problemsituation ein Produkt oder eine Dienstleistung, analysieren den Markt, erheben Marktdaten, um die Wünsche und Zahlungsbereitschaften von potenziellen Kundinnen und Kunden zu erfassen, organisieren die Produktion und das Marketing. Das SIBI war in den vergangenen Jahren in Deutschland die erfolgreichste Schule im Wettbewerb.

Die einzelnen Phasen münden in Präsentationen, die exakt 15 Minuten dauern und in eine Frage-und-Antwort-Runde (ebenfalls 15 Minuten) überführt werden, die mit Juroren aus der Wirtschaft und der Wissenschaft geführt wird. Am Ende von Phase 3 wird innerhalb einer Schule aus mindestens drei Gruppen die Siegergruppe gekürt. Diese Gruppe nimmt am Landesentscheid teil, und die Sieger der einzelnen Landesentscheide ermitteln im Deutschlandfinale den Gesamtsieger.

„business@school" ist mehr als ein Wettbewerb. Es ist eine Chance, Wirtschaftswissen und Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit, Kommunikation, Präsentation und Problemlösung zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von Lehrkräften und Coaches aus Partnerunternehmen unterstützt.

MEHR UNTERNEHMERGEIST IN DIE SCHULE?!

Clara Weyland (17) ist Schülerin des Siebengebirgsgymnasiums Bad Honnef und hat am Unternehmergeist-Projekt „business@school" teilgenommen. Was das Besondere an diesem Wettbewerb ist und ob sich die Teilnahme lohnt, erklärt sie im Interview (Dr. Bernd Zettelmeyer)**.**

Sie haben im letzten Schuljahr mit Ihrem Team am Wettbewerb teilgenommen. Worum geht es da genau?

Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, Schüler:innen das Unternehmertum näherzubringen und betriebswirtschaftliches Denken zu vermitteln. Aus diesem Grund ist das Projekt dreigliedrig aufgebaut: Zunächst analysiert man unter einer aktuellen Fragestellung ein börsennotiertes Unternehmen, anschließend wird ein lokales, mittelständisches Unternehmen untersucht. In der finalen Phase 3 geht es dann um die Entwicklung einer eigenen, innovativen Geschäftsidee samt zugehörigem Business- und Finanzplan.

Worin genau bestand die Geschäftsidee Ihres Teams?
Wir greifen das Problem des weit verbreiteten übermäßigen Medienkonsums auf. Dazu unterbricht unsere neu entwickelte App „BrainKick“ die Mediennutzung regelmäßig für kurze Lerninhalte auf allen Endgeräten. Alle Apps, die nicht zwingend notwendig sind, werden blockiert, bis die eingeblendeten Aufgaben erfolgreich absolviert worden sind. So fördert „BrainKick“ die Bildung und die Motivation. Denn nur wer eine Lerneinheit erfolgreich absolviert, kann die Aktivität am Bildschirm fortsetzen. Das meist ineffektive und ungeliebte Verbot der Handynutzung durch Eltern wird durch die von unseren Partnern entwickelten Lerninhalte ersetzt. Diese sind auf die Bedürfnisse eines jeden Kindes abgestimmt und führen durch das Prinzip des sogenannten „Snack Learnings“ und der „Spaced Repetition“ zur maximalen Lerneffizienz.

Gibt es denn schon inhaltliche Schwerpunkte?
Wir möchten nicht nur das Problem des unzureichenden Vokabel-Lernens in Englisch, Französisch und Latein adressieren, sondern auch die Bildungslücken in den Bereichen Rechtschreibung und Mathematik bekämpfen. Innerhalb der App werden den Nutzern dazu ihre Fächer angezeigt, und sie können wählen, wie sie in diesen lernen möchten. Außerdem gibt es einen passwortgeschützten Eltern-Bereich, in welchem diese vor allem die Lernphasen und Inhalte individuell konfigurieren und auf ihr Kind abstimmen können. Durch unsere Zusammenarbeit mit aktiven Lehrkräften und fachdidaktischen Lehrstühlen an verschiedenen Hochschulen zeichnen sich unsere Aufgaben durch Aktualität und Lehrplanorientierung aus. Zudem sind sie interaktiv und multimedial gestaltet, um z.B. auch die Aussprache von Vokabeln zu fördern. Denn egal in welchem Fach: Die stetige Wiederholung und wiederkehrende Erfolgserlebnisse führen zu erhöhter Motivation und besseren Lernergebnissen – Übung macht den Meister.

„BrainKick“ hat dieses Jahr den Schulentscheid gewonnen und sich für das Landesfinale qualifiziert. Was war aus Ihrer Sicht der Schlüssel für den Erfolg?
Wichtig ist zunächst einmal die Idee selbst. Wenn man sich den Markt anschaut, befindet sich „BrainKick“ genau in der Mitte der Parental-Control-Apps und der Lernapps. Wir verbinden somit die Vorteile zur Einschränkung der Handynutzung mit dem Nutzen des Lernens. Wichtig ist dann, dass alle an einem Strang ziehen und der Zusammenhalt im Team funktioniert. Wir waren ja ein Viererteam mit Greta, Isabella, Juli und mir. Außerdem haben die vielen Unterstützer im Schulumfeld eine sehr wichtige Rolle gespielt. Sie haben uns gezeigt, wie wir unsere Präsentation stringent aufbauen und welche wichtigen Schritte es bei der Erarbeitung eines Business- und Finanzplanes braucht. Letztendlich ist aber natürlich der Glaube an die eigene Idee und die eigene Vision die größte Motivation gewesen, die uns auch bei Schwierigkeiten und Überforderung angespornt hat.

Gab es etwas, das Ihr Team besonders gefordert hat? Und, falls ja: Wie konnten Sie die Herausforderung meistern?
Es gab definitiv einige Herausforderungen. Zunächst einmal war es für uns als Schülerinnen sehr ungewohnt, so selbstständig und frei zu arbeiten. Daher stellten die Organisation, das Zeitmanagement und die Aufgabenverteilung auf jeden Fall eine Schwierigkeit dar. Ich glaube, uns hat es sehr geholfen, einen Zeitplan aufzustellen und diesen auch zu verfolgen, aber so ganz verschwunden ist das Problem nie. Natürlich gab es auch fachliche Herausforderungen, bei der Erstellung des Finanzplanes zum Beispiel. Zum Glück hatten wir immer Ansprechpartner, die uns bei diesen stets beraten und geholfen haben.

Was war der Unterschied zum „normalen“ Schulalltag?
Neben dem bereits angesprochenen sehr viel selbstständigeren Arbeiten, waren die vielen realen / praktischen Erfahrungen der größte Unterschied zum Schulalltag. In der Schule spricht man häufig rein theoretisch von betriebswirtschaftlichen Themen und der Umsetzung großer Projekte. Wir haben all das selber erlebt und erkennen können, wie viel Arbeit in einer Unternehmensgründung steckt. Auch die viele Kommunikation mit Fachleuten, wie Geschäftsinhabern, App-Entwicklern oder Verlagen, waren wir aus dem Schulalltag nicht gewöhnt. An diesem Punkt konnten wir aber definitiv viel lernen und auch für unsere Zukunft aus dem Projekt mitnehmen.

Konnten Sie weitere Lerneffekte beobachten?
Ja, auf jeden Fall. Abgesehen von den vielen neuen fachlichen Kompetenzen haben wir auch unseren Umgang mit Daten und Statistiken sowie PowerPoint und Excel verbessern können. Zudem hat sich unser Blick auf das Unternehmertum drastisch verändert. Wir sind uns nun viel bewusster, welche Herausforderungen das Gründen mit sich bringt, aber haben auch gelernt, wie man diese meistern kann. Am stärksten geprägt hat uns jedoch die Projekt- und Teamarbeit generell. Das gemeinsame Arbeiten für ein Ziel, die friedliche Konfliktbewältigung bei Meinungsverschiedenheiten und der Kontakt mit Fachleuten waren neue und sehr lehrreiche Erfahrungen.

Herzlichen Dank für das Gespräch

IN SOLIDARISCHER GEMEINSCHAFT ZU EINER GESUNDEN ERNÄHRUNG

SoLawi „Katringer-Grünzeug“

Von Rolf Thienen

Es sind gerade einmal etwas mehr als drei Jahre her, da gründete sich in Sankt Katharinen oberhalb von Linz eine Solidarische Landwirtschaft (SoLawi) mit dem Namen „Katringer Grünzeug“. Beteiligt waren zu Anfang 20 Menschen, denen am Herzen lag, Gemüse biologisch für den eigenen Bedarf anzubauen, und dies sollte ausschließlich regional geschehen. Weiterhin sollte das Gemüse saisonal angebaut werden, also keine geheizten Folienhäuser, in denen man im Winter „erntefrische Erdbeeren“ produziert, sondern nur das, was der Boden im Wechsel der Jahreszeiten anbietet und in Ruhe zum Erfolg bringt, ohne chemische Dünger-Booster. Denn der Gedanke, der dahinter steht, beruht auf dem Dreiklang Luft - Wasser - Boden, aus - auf- durch den die Nahrung, in diesem Fall das Gemüse, entsteht.

Und schon bald zeigte sich, dass das Gelände, auf dem man in Sankt Katharinen angefangen hatte, zu klein wurde. Denn aus den 20 Gründungsmitgliedern wurden schnell 170 Menschen, die die SoLawi unterstützten. Und es ergab sich, dass die Genossenschaft 2022 die Gelegenheit nutzte, das Gelände der Baumschule Sieberz zwischen Unkel-Heister und Erpel zu pachten. Insgesamt 5 Hektar, von denen allerdings bisher nur 2,5 Hektar für den Anbau von Gemüse benötigt werden. Zusätzlich bot sich das Grundstück deshalb an, da auch noch geeignete Gebäude vorhanden waren, in denen man Geräte und auch Kühlhäuser unterbringen kann. Außerdem bieten drei ungeheizte Folienhäuser die Möglichkeit, empfindlichere Sorten wie Salate und bestimmte Kräuter geschützt vor außergewöhnlichen äußerlichen Einflüssen aufzuziehen. Was jetzt im Januar mit seiner Schnee- und Frostperiode von Vorteil war. Mit Vlies abgedeckt nahmen die Pflanzen keinen Schaden.

Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf 370 Personen angewachsen, die die SoLawi auf unterschiedliche Weise unterstützen. Und, wie leicht zu ersehen, gibt es räumlich gesehen noch reichlich Platz nach oben. Dabei gilt es Besonderes zu beachten:

So werden die Produkte, die die Genossenschaft erzeugt, nicht an die Mitglieder verkauft. Das solidarische Genossenschaftssystem „Katringer Grünzeug“ funktioniert folgendermaßen. Anfang eines jeden Jahres wird vom

Vorstand ein Jahresetat erarbeitet, der alle anfallenden und zu erwartenden Positionen wie Lohnkosten, Kosten für Saatgut und Energie, Kosten für den Vertrieb usw. in einem Jahresplan auflistet. Daraus ergibt sich dann eine Gesamtsumme, die die SoLawi benötigt, um weiter zu bestehen, Saatgut zu kaufen, Löhne zu zahlen, anfallende Reparaturen zu begleichen und eigene Entwicklungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Summe wird durch die geplanten Ernteanteile (Bezieher der Abokisten) geteilt und werden in monatlichen Raten bezahlt. Und aus dem Ertrag der Tätigkeiten der SoLawi, im Grunde genommen aus der Ernte, erhalten dann die Mitglieder die wöchentlichen Gemüselieferungen. Man bezahlt nicht das Gemüse, sondern unterstützt die SoLawi, die es ermöglicht, gesundes und frisches Gemüse aus heimischem Anbau zu erhalten. Ein urgenossenschaftliches Prinzip, welches, und das sollte unbedingt erwähnt werden, ein wirtschaftliches Arbeiten unabhängig von Bankkrediten garantiert!

Aber es kommt noch mehr dazu. Viele Genossenschaftsmitglieder wünschen sich keine Gemüselieferung, sondern unterstützen die SoLawi im solidarischen Gedanken. Und viele Mitglieder bringen sich auch darüber hinaus unentgeltlich mit ihrer Arbeit ein, sei es bei der Kommissionierung der Gemüsekisten, der Ernte, dem Vertrieb.

Geliefert werden die Gemüseabokisten an mittlerweile 11 Ausgabestellen zwischen Bad Hönningen und Bonn-Endenich, wo sie von den Abonnent*innen abgeholt werden. Weitere Ausgabestellen sind geplant.

Diese wöchentlich ausgegebenen Gemüseabokisten enthalten in der Regel 3 - 4 kg Gemüse, bestehend aus 5 - 7 Sorten, die in erster Linie aus dem herrschenden saisonalen Anbau bestehen, andererseits aber auch aus Gemüse, das im Laufe des Jahres angebaut und geerntet wurde und in eigenen Kühlhäusern bis zu ihrem Vertrieb gelagert wurde. Insgesamt werden hier auf dem von der SoLawi bewirtschafteten Gelände über 60 verschiedene Gemüsesorten angebaut, von der Artischocke bis hin zur Zwiebel. Und inzwischen werden auf dieser Grundlage wöchentlich 200 Familien mit insgesamt 600 bis 800 kg frischem Gemüse, Salaten, Kräutern usw. beliefert.

Zur Struktur

Die SoLawi beseht aus dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und sieben Mitarbeiter*innen, die in der Kommissionierung, in der Buchhaltung und im Vertrieb tätig sind. Dazu kommen noch einige weitere Personen, die in den verschiedensten Bereichen eingesetzt werden. Fest angestellt waren bisher zwei, seit diesem Jahr drei Gemüsegärtner.

Zur Zeit laufendes Projekt

Bioland ist ein Anbauverband und Mitglied im Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (Wikipedia). In ihrer Selbstdarstellung im Internet (bioland.de) heißt es: „Wer sich für Bioland entscheidet, sagt gleichzeitig Nein zu Gentechnik, Massentierhaltung, chemisch-synthetischen Stickstoff-Düngern und Pflanzenschutzmitteln. Denn die Bioland-Bäuerinnen und Bauern und ihre Partner aus Lebensmittelhandwerk und -herstellung wirtschaften nach strengen Richtlinien. Diese gehen weit über den gesetzlichen Mindeststandard für Bio-Lebensmittel hinaus."

Seit diesem Jahr befindet sich die SoLawi „Katringer-Grünzeug" im Anerkennungsjahr (Jahr 0) zur Anerkennung eines biolandzertifizierten Betriebs. Er befände sich damit im Verbund mit über 8.000 Mitgliedern und über 1.200 Vertragspartnern in Herstellung und Handel mit biolandzertifizierter Produktions- und Vertriebsweise. Ein wichtiges Fundament, da die Bezugsquellen für einen biologisch arbeitenden landwirtschaftlichen Betrieb in Bezug auf Verlässlichkeit und Qualität von enormer Wichtigkeit sind.

Ale-Mania Brauerei

Von Laura Solzbacher

KOMMT DAS CRAFTBIER BALD AUCH NACH BAD HONNEF?

In einer Welt, in der die Craft-Bier-Szene ständig wächst und sich weiterentwickelt, gibt es eine Brauerei, die durch ihre einzigartigen Kreationen und ihre Leidenschaft für handwerkliches Brauen hervorsticht. Die Ale-Mania Brauerei aus Bonn hat sich einen Namen als Produzent hochwertiger Biere gemacht, die das traditionelle Handwerk des Bierbrauens mit innovativen Geschmacksprofilen vereinen.

Die Brauerei wurde vor zehn Jahren von einem absoluten Brau-Enthusiasten gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hatte, Biere von höchster Qualität zu produzieren und gleichzeitig die Grenzen des Brauens zu erweitern. Mit einer Kombination aus traditionellen Brautechniken und modernen Ansätzen schafft das Team um Fritz Wülfing, Bierliebhaber der Region, zu begeistern und durchaus regelmäßig zu überraschen. „Regional und transparent ist bei uns nicht nur ein nett klingender Vorsatz, sondern wird hier wirklich ernst genommen und gelebt. Von seinen Vorsätzen nicht abzurücken, das ist in unserem Wirtschaftssystem manchmal gar nicht so einfach", erklärt Fritz, während er uns spontan jede Maschine in der hauseigenen Brauerei in Pützchen zeigt. Hierbei wird sofort klar, dass er und sein Team nicht einfach nur ein Handwerk aus Leidenschaft betreiben, sondern diese Leidenschaft auch in die Region bringen und das Interesse an abwechslungsreichen Bieren wecken möchten. „Ein Interesse, das sich gerade unter alteingesessenen Kölschliebhaberinnen und -liebhabern nicht immer auf Anhieb wecken lässt", schmunzelt der erfahrene Craftbierbrauer. Manchmal sei das Gewerbe durchaus auch frustrierend, und er schaut begeistert Richtung Großbritannien, die Niederlande oder die USA, wo das Brauen besonderer Biere längst Tradition hat, wo man nicht erstmal Skeptiker überzeugen muss und auch, wo nicht alles so unheimlich bürokratisch und kompliziert läuft. Kritik, die in der deutschen Bierszene immer lauter wird und die es einem solchen Unternehmen – sogar im klüngelfreudigen Rheinland – nicht ganz einfach macht.

Die Ale-Mania Brauer sind immer auf der Suche nach neuen Zutaten, Geschmacksrichtungen und Braumethoden, um einzigartige Biere zu kreieren, die sich von der Masse abheben. Von fruchtigen IPA's bis hin zu kräftigen Stouts bietet Ale-Mania eine breite Palette von Bieren, die für jeden Geschmack etwas zu bieten haben. Seit 31 Jahren ist Fritz verheiratet und hat zwei Söhne. Seine Familie unterstützte den Ingenieur bei der Telekom maßgeblich dabei, aus seinem Hobby einen Beruf zu machen. „Eigentlich ist es mehr als ein Beruf, es ist eine Passion. Ich würde es immer wieder genauso machen, und vermutlich höre ich auch so schnell nicht auf." Dennoch würde der 60-Jährige seinen Betrieb gerne in die Hände eines motivierten Nachfolgers geben, aber das ist gar nicht so einfach.

Nachhaltigkeit, Regionalität und Umweltbewusstsein haben ihren Preis. Dieser ganzheitliche Ansatz spiegelt sich in den Bieren wider und macht Ale-Mania zu einem Vorreiter in der nachhaltigen Braubranche, es stellt einen Wirtschaftsbetrieb aber auch vor Herausforderungen. Handwerk, das so wenig wie möglich automatisiert ist, lebt von Menschen mit Begeisterung und einer gewissen Arbeitsmoral. Das vierköpfige Team kommt aus den unterschiedlichsten „vorherigen Leben". Alle sind über völlig andere Berufe zum Brauen und dem Vertrieb besonderer Biere gekommen.

Der Taproom hat sich freitags ab 18 Uhr längst etabliert und ist besonders unter den Heimbrauern beliebt. Regelmäßig treten lokale Bands dort in der einmaligen Atmosphäre auf, und den Raum zu mieten, macht aus einem runden Geburtstag oder einem Firmenevent ein echtes Highlight. Das Konzept des Brew Roomes (altmodisch deutsch: Brauhaus) gibt es selten in Deutschland. Früher wurden die Biere häufig dort gebraut, wo sie ausgeschenkt wurden, inzwischen werden sie in der Regel in großen Fabriken produziert, und es gibt keine Einsicht mehr in das traditionelle Handwerk. Ein solcher Brew Room wäre auch in Bad Honnef ein Highlight.

Werber uchhandlung

Traditionsunternehmen im Herzen der Bad Honnefer Innenstadt

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop:
buchhandlung-werber.de

Ihr erster Ansprechpartner für Bücher & Co.

Buchhandlung Werber
Inhaberin Ulrike Helmling
Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
Telefon: 02224/26 01 | Fax: 02224/47 00
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

· Grafik/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck
· Buchbinderei · Lettershop · Versand

Karlstraße 30 · 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 24 62 · Fax: 24 63
info@siebengebirgsdruck.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort.

Mehr Infos finden Sie unter:
www.siebengebirgsdruck.de

reha team DIX
Unser Lächeln hilft

Sanitätsartikel
- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel
- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel

Reha-Hilfsmittel
- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte · Beratung · Probefahrten

Drieschweg 46
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 / 3373
Fax. 02224 / 78835

WIE JECK FÜR SIE DA.
Und für die immer passende Lösung.

Volksbank Köln Bonn eG
Von Herzen rheinisch.

WOHNGUT
Parkresidenz
Bad Honnef

Ihr Haar in den besten Händen

Neue Frisur oder Bewährtes einfach in Form bringen:
Bei unserer freundlichen Friseurin Silvia Schramm
sind Damen und Herren in besten Händen.

Terminvereinbarungen unter 0 22 24 / 183-250 oder
Email: schoenheit-parkresidenz@wohngut.de

Hair stylist washing hair, © Nastasic

WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

Be Brilliant™

Wenn aufladbar unsichtbar wird

Die kleinsten wiederaufladbaren Hörgeräte der Welt.

Silk Charge&Go IX

Maximal diskret, maximal leichte Handhabung

Gutes Hören muss man nicht sehen: Silk Charge&Go IX Hörgeräte sitzen so diskret im Ohr, dass sie so gut wie unsichtbar sind.
Mit bis zu **28 Stunden Akkulaufzeit** bringt Silk Sie ohne Unterbrechung durch den ganzen Tag. Filigrane Batteriewechsel? Gehören der Vergangenheit an.

- Mit Qi-kompatiblem mobilen Charger für 4 volle Ladungen
- Extrem schnell in der Anpassung durch bewährtes Sleeve-System
- Perfektes Sprachverstehen durch einzigartige One-Mic Richtmikrophonie
- Über die Signia App oder miniPocket steuerbar

signia

Silk Charge&Go IX jetzt bei uns erleben!

Hörstudio-Puchinger GmbH
Haupstraße 40a, 53604 Bad Honnef
0 22 24 - 987 50 25
info@hoerstudio-puchinger.de
www.hoerstudio-puchinger.de

Hörstudio PUCHINGER

Mehr erfahren unter signia.net